

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Tbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tbr. 12 1/2 Sgr.
Inskriptionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 9.

Halle, Freitag den 11. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Januar. In der heutigen (50.) Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident von Jordanbeck vor Eintritt in die Tagesordnung dem Hause mit, daß der langjährige Vorsteher des stenographischen Bureaus des Abgeordnetenhauses, Stolze, der Erfinder des verbreitetsten stenographischen Systems, gestorben sei. Die Abgeordneten erhoben sich zum Zeichen der Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen sämtlich von ihren Sitzen. Hierauf wurde die Berathung des Berichts der vereinigten Kommissionen für das Justizwesen und für Handel und Gewerbe über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pflichten der Handelsmäkler, fortgesetzt. Für den Gesekentwurf sprachen die Abgeordneten Dr. Achenbach, Eoen, Schmidt (Radow) und Graf Renard, gegen denselben die Abgeordneten Dr. Gneiß, Reichenheim und von Blanckenburg. Der Regierungs-Kommissar, Geh. Regierungsrath Eck befuhrwortete die Annahme des Gesekentwurfs. Der Berichterstatter, Abgeordneter Koepell, empfahl gleichfalls die Annahme der Regierungsvorlage. Bei der Abstimmung wurde zunächst das Amendement des Abg. Zweifen, sobann der ganze Gesekentwurf verworfen. — Das Haus ging zur Schlußberathung über den Gesekentwurf, betreffend die Einführung der Klassensteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in der Stadt Wittstock, über. Der Berichterstatter Abgeordneter Krüger (Berlin) befuhrwortet den Antrag der Kommission, dem Gesekentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Die Abgeordneten Dr. Löwe, von Vinke (Hagen), von Vinke (Obendorf), Michaelis (Stettin), Dr. Gneiß und Dr. Birchow beteiligten sich bei der Generaldebatte. Der Gesekentwurf wurde hierauf mit großer Majorität angenommen. — Es folgte die Berathung des Berichts der Kommission für das Justizwesen über den Gesekentwurf, betreffend die Befreiung der unbefugten Aneignung von Bernstein und die Abänderung der Bestimmungen im Zusatz 22 des Ostpreussischen Provinzial-Rechts. Nach kurzer Debatte und nachdem die eingebrachten Amendements von den Abgeordneten Dr. Achenbach und Senff wieder zurückgezogen worden, wurde der Gesekentwurf nach den Anträgen der Kommission mit großer Majorität angenommen. — Auch die Vorlage bezüglich anderweitiger Regelung der direkten Besteuerung im Fürstenthum Hedingen wird angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft, da über die Untervertheilung der Grundsteuer wegen Erkrankung des Referenten v. Fock nicht debattirt werden konnte. Schluß der Sitzung 3 Uhr 35 Minuten. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzes über Art. 69 der Verfassung, Petitionsberichte, mündlicher Bericht über den Fortgang und den Bau der Staatsseisenbahnen und Wahlprüfungen.

Die Fortschrittspartei beabsichtigt, dem Abgeordnetenhause einen Gesekentwurf wegen Gewährung von Dänen und Reisesofen für die Abgeordneten zum Norddeutschen Parlament zu unterbreiten. Die Einbringung des darauf bezüglichen Antrages soll schon in einer der nächsten Sitzungen erfolgen. Da eine Beschleunigung der Erledigung dieses Antrages notwendig ist, so wird der Versuch gemacht werden, dieselbe durch Schlußberathung herbeizuführen.

Die „Patriotische Vereinigung“ hat einen Aufruf zu den Wahlen erlassen, welcher maßvoll den politischen Gegnern gegenüber gehalten ist, aber in einzelnen Sätzen darlegt, was die Conservativen von den Annerionen im Geheimen denken, welchen sie offen entgegenzutreten nicht mehr wagen. Es wird gesagt, der Einheitsstaat sei keineswegs vom conservativen Standpunkte aus wünschenswerth; derselbe „würde in gleicher Weise den Forderungen des Deutschen Volksgewisses, wie den Forderungen Deutscher Freiheit widersprechen, da es zwar in der Deutschen Art liege, daß der minder Mächtige dem Mächtigeren sich anschliesse und, soweit es erforderlich ist, sich unterordnet, nicht aber, daß derselbe deshalb auch sein berechtigtes Eigenwesen aufgibt.“

Wie die „Prov.-Corresp.“ nun auch meldet, dürfte die Berufung des Reichstages etwa 12 Tage nach Vollziehung der Wahlen, also etwa zum 24. Februar, in Aussicht zu nehmen sein. Die Sitzungen des Reichstages werden in den Räumen des Herrenhauses stattfinden.

Der „Weser-Ztg.“ wird von hier geschrieben: „In Betreff der Regelung des Finanzwesens im norddeutschen Bunde läßt sich als zuverlässig mittheilen, daß außer den Normal-Etats für Armee und Marine mit dem Reichstage ein Etat des Post- und Telegraphenwesens vereinbart wird. Die Ueberschüsse dieses Etats, so wie die Zolleinnahmen und Ueberschüsse der Verbrauchs-Steuern fließen in die Bundes-Kasse. Aus dieser Kasse werden bestritten: die gemeinsamen Ausgaben für consularische Vertretung, für Armee und Kriegsmarine. Die Kosten der diplomatischen Vertretung des Bundes, welche ja ausschließlich der Präsidialmacht zusteht, würden demzufolge von Preußen allein zu tragen sein. Insofern die Einnahmen der Bundeskasse nicht ausreichen, wird das Deficit durch Beiträge der Bundesstaaten gedeckt, welche nach Maßgabe der Bevölkerung vertheilt und von dem Präsidium unter Controlle des Bundesrathes und des Reichstages ausgeschrieben werden. Diese Matrikularumlagen werden also in jedem einzelnen Falle von den Spezialvertretungen der Bundesstaaten bewilligt werden müssen.“

Die „Prov.-Correspondenz“ schreibt: Die Regelung der Arbeiterverhältnisse bildet bekanntlich seit längerer Zeit einen Gegenstand der besondern Fürsorge der Regierung. Von den beiden wichtigen Fragen, welche dabei zunächst in Betracht kommen, der Förderung des Genossenschaftswesens und der Aufhebung der Koalitionsbeschränkungen, ist die erste in der gegenwärtigen Landtags-Sitzung durch das Einvernehmen der Regierung mit der Landesvertretung der besriedigenden Lösung entgegengeführt. Auch die Koalitionsfrage sollte nach der früheren Absicht der Regierung noch in dieser Session erledigt und zu diesem Zwecke eine theilweise Abänderung der bestehenden Gewerbeordnung beantragt werden. Da jedoch inzwischen durch die Rücksicht auf die Gesekgebung in den neuhinzugekommenen Landestheilen eine umfassende Umgestaltung der ganzen Gewerbe-Gesekgebung notwendig geworden ist, so erziehen es nicht thunlich, einen einzelnen Theil derselben unmittelbar zuvor zu regeln. Das Koalitionswesen wird daher im Zusammenhange mit einer Revision der gesammten Gewerbe-Ordnung in der nächsten Landtags-Session zur Verhandlung gelangen und unzweifelhaft im Sinne einer freihandlichen Entwicklung geregelt werden.

Die von rheinischen Blättern gebrachte Nachricht von geheimen Instruktionen, welche den verschiedenen Behörden mit Hinsicht auf die Wahlen zum Parlament zugegangen wären und worin die Weisung enthalten sei, daß die Verwaltungsbeamten selbst sich so viel als möglich um Candidaturen für das Parlament zu bewerben hätten, kann die „Nord. Allg. Ztg.“ nach zuverlässigen Quellen für eine Erfindung erklären.

Im Abgeordnetenhause ist folgender Antrag des Abg. v. Bethmann-Hollweg und Genossen eingebracht: Die k. Staats-Regierung aufzufordern: den Grundbesitz von dem privilegium odiosum der gesetzlichen Beschränkung des Zinsfußes von Hypothekenschulden durch Vorlegung eines Gesetzes in nächster Landtags-Session zu befreien.

Einen kömischen Beitrag zu den Schwierigkeiten, welche man in Sachen mehr sich selbst, als Anderen durch Penitenz in militärischen Dingen bereitet, liefert die Schl. Z. in folgender Mittheilung: Nach Rückkehr der Sächsischen Truppen beanpruchte der Sächsische Kriegsminister das Hauptzeughaus in Dresden zugleich mit der Erklärung, einen Theil an Preußen einräumen zu wollen. Das Preussische Gouvernement aber, im Besitze des Zeughauses, erklärte umgekehrt sich bereit, den nöthigen Theil an das Sächsische Militär abzutreten. Um als der abtretende Theil zu erscheinen und nicht als der gebildete, zog man Sächsischerseits es vor, die Militäreffecten zwei Monate lang Wind

und Wetter auszufegen, bis man sich jetzt erst entschieden hat, die zur Disposition gestellten leeren Räume im Zeughause zu benutzen. Im Publicum aber wurde das Gerücht verbreitet, die Preußen wollten die Sachsen im Zeughause nicht haben, weswegen die Sachen der letzteren unter freiem Himmel verkaufen müßten, und Herr von Postitz-Paulsdorf beschwerte sich über dieses nicht bundesfreundliche Benehmen sogar in der Zweiten Kammer, ohne daß ihm von der Regierung widersprochen wurde.

Von mehreren Salzbergwerkbesitzern aus Westfalen (den sogenannten Salzjunkern) ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus gegen Aufhebung des Salzmonopols, event. um Entschädigung für sie eingegangen. Das Finanzministerium hat nämlich die mit diesem vom Staate abgeschlossenen Contracte auf Lieferung von Salz zum Theil schon gekündigt.

Der Großherzog von Baden hatte in Folge des Ankaufs einer Rittergutsherrschaft in der Provinz Posen dem Könige von Preußen den bei Erwerb von Rittergütern durch Nichtpreußen noch immer erforderlichen Huldigungs-Eid (sog. Homagialeid) zu leisten. Diesen Eid hat nun, der „Berl. Ref.“ zufolge, der Generalbevollmächtigte des Großherzogs von Baden, der hiesige Justizrath Meyen, am 2. d. M. vor der Requisitionen-Abtheilung des hiesigen Stadtgerichts in die Seele seines fürstlichen Machtgebers abgesehen. Die Frage, ob ein solcher Eid auch von einem regierenden Fürsten zu fordern sei, ist hiernach von Neuem beizutheilen, nachdem dieselbe im großherzogl. badischen Ministerium längere Zeit ventiliert worden und die Leistung des Eides anfänglich beanstandet war, während erst das jetzige Ministerium unter Leitung des Herrn v. Freytag wohl die angeregten Bedenken aufgegeben hat.

In Correspondenzen aus Thüringen wird seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Koburg entschlossen sei, seine Souveränitätsrechte an Preußen abzutreten. Hier ist, wie die „Nordd. Mlg. Ztg.“ versichert, von einem solchen Entschlusse nichts bekannt geworden.

Durch kaiserliches Dekret ist für die diesjährige Ausstellung zu Paris eine besondere Klasse von Belohnungen angeordnet „zu Gunsten von Personen, Etablissements oder Orten, welche durch eine ihnen eigenthümliche Organisation, oder durch besondere Einrichtungen ein einträchtiges Verhältnis zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern begründet, und in materieller, moralischer und intellektueller Beziehung das Wohl befinden der Arbeiter gesichert haben.“ Der „St. A.“ theilt nunmehr die Zusammensetzung der Spezial-Jury mit, welche am 1. December ihre erste Sitzung gehalten hat, und im Anschlusse daran die für die Zuerkennung von Preisen maßgebenden Grundsätze und fordert zu Bewerbungen auf. Die Jury erinnert namentlich daran, daß die Initiative der Bewerbung nicht den Concurrenten allein zusteht. Sie ersucht vielmehr auch dritte Personen, solche Verdienste an's Licht zu bringen, welche sie besonderer Beachtung werth halten. Der Termin für solche Anmeldungen ist bis zum 31. Januar d. J. verlängert.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlichte bekanntlich vor einigen Tagen einen Brief des Königs Wilhelm von Württemberg aus dem Jahre 1841. Die „Kasseler Ztg.“ bemerkt dazu: „Das Schreiben ist dem in früheren Jahren veröffentlichten Brief desselben Monarchen an den Fürsten Schwarzenberg im Jahre 1851 nicht unähnlich, aber wie läßt es sich mit der Handlungsweise des Königs im Jahre 1849 und 1850, und mit seinen Worten in Bregenz im Jahre 1850: „Wenn mein Kaiser ruft, werde ich folgen!“ zusammenreimen?“

Nach Berichten englischer Blätter aus Malta liegen daselbst neben einer beträchtlichen Anzahl anderer Kriegsschiffe auch die preussische Schrauben-Corvette „Gazelle“, 28 Kanonen, und der „Blitz“, Schrauben-Kanonenboot, 4 Kanonen, vor Anker.

Hannau. Der Kurfürst, welcher sich mehre Tage in Frankfurt aufgehalten hat, ist wieder hierher zurückgekehrt. Die Gerüchte, daß er dauernd dort seinen Wohnsitz nehmen wolle, scheinen sich hiernach nicht zu bestätigen.

Frankfurt a. M., d. 6. Januar. Gestern fanden bedauerliche Auftritte von Seiten der Reservisten aus Kurhessen und Nassau statt. Viele sollen den Eid verweigert haben und sich auf den Kurfürsten und den Herzog von Nassau als ihre legitimen Kriegsherren berufen haben. Auf der Straße machten die Rekruten ihren politischen Gefühlen durch Hochrufe auf den Kurfürsten, den Herzog und die freie Stadt Frankfurt Luft. Schulleute und Gensd'armen, die ihnen das verboten, wurden insultirt und es kam leider auch zu theilweise blutigem Handgemenge.

Aus Thüringen, d. 7. Januar, schreibt man dem „Fr. Z.“: Zu den schwersten Opfern, welche das Norddeutsche Bündniß von den Kleinstaaten fordert, gehört wohl unbestritten die Höhe des künftigen Militärbudgets. Wenn wirklich zur Friedensarmee 1 pCt. der Bevölkerung herangezogen und für jeden Soldaten 225 Thaler bezahlet werden sollten, so würden sich die Leistungen der Thüringischen Staaten, nach einer uns heute zu Gesicht gekommenen Zusammenstellung wie folgt berechnen. Es würden zu zahlen haben:

1) Weimar	für 2802 Mann	630,150 Thlr.
2) Meiningen	= 1780	= 400,500
3) Altenburg	= 1419	= 319,225
4) Koburg-Gotha	= 1645	= 370,125
5) Schwarzburg-Rudolstadt	= 737	= 165,825
6) Sondershausen	= 662	= 145,420
7) Reuß jüngere Linie	= 864	= 194,400
8) Reuß ältere Linie	= 438	= 98,550

Im Ganzen würde dies über 10,000 Mann und über 2,300,000 Thlr. betragen. Bringt man dagegen den seitherigen Militäretat in den genannten Staaten in Rechnung, so ergibt sich, daß derselbe in Zukunft um mehr als das Doppelte sich erhöhen muß. Werden die Zolleinnab-

men dazu verwendet, so würden diese noch lange nicht ausreichen; es würde z. B. Weimar noch über 350,000 Thlr. zuzulegen haben, während jetzt der ganze Militäretat dort 200,000 Thlr. kaum übersteigt. Angesichts dieser Verhältnisse wird es Aufgabe der Regierungen und des Parlaments sein, die Neugorganisation so zu gestalten, daß darin eine Entschädigung für die enormen Opfer gefunden werden kann. Eine bloß zweifelhafte Dienstzeit muß mindestens erstrebt werden.

Kiel, d. 7. Januar. Das 2. Stück des „Verordnungsblatts“ enthält die folgende Bekanntmachung, betreffend ein Flugblatt aus Baden vom 2. d. M. mit der Unterschrift „Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein“: Ein Flugblatt, enthaltend eine Anrede an die Schleswig-Holsteiner, datirt Baden, den 2. Januar 1867, mit der Unterschrift „Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein“, in welchem von dem solchergestalt Unterzeichneten den Schleswig-Holsteinern, um ihr Gewissen nicht zu beschweren, alle Verpflichtungen zurückgegeben werden, welche sie einzeln oder in Gemeinschaft durch Eide, Gelübnisse oder Huldigungen gegen denselben übernommen haben, ist von dem hiesigen Polizeiamt an das Oberpräsidium zur weiteren Verfügung eingeliefert. Die Verbreitung dieses Flugblattes ist wegen der unzulässigen Unterschrift, sowie wegen des anderweitigen unzulässigen Inhalts nicht zu gestatten und werden alle Polizeibehörden der Herzogthümer Schleswig und Holstein hierdurch angewiesen, auf dasselbe zu vigiliren, es vorkommenden Falles anzuhalten und die angehaltenen Exemplare in Holstein an das Oberpräsidium, in Schleswig an die dortige Regierung einzusenden, sowie gegen die etwaigen Verbreiter in geeigneter Weise einzuschreiten und sie zur Verantwortung zu ziehen. Oberpräsidium für Schleswig-Holstein. Kiel, den 5. Januar 1867. C. Scheel-Plessen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 7. Januar. Die Ausschreibung der Wahlen zum niederösterreichischen Landtage ist heute erfolgt, und gleichzeitig hat Graf Belcredi auch an die Beamten ein Circularschreiben erlassen, worin er ihnen empfiehlt, ihr Ansehen zur Erreichung eines den Intentionen des Ministeriums entsprechenden Wahlergebnisses geltend zu machen. In der deutsch-österreichischen Bevölkerung macht sich täglich entschiedener das Bedürfnis geltend, der Fortsetzung der bisherigen Störungspolitik durch eine einmüthige Haltung ein Ende zu machen und die Regierung zur Rückkehr auf den verfassungsmäßigen Weg zu nöthigen. Selbst die am meisten noch zu vermittelnden Schritten geneigte liberale Partei in Steiermark hat sich dazu ermannt, die Nichtbesichtigung des eibernersenen außerordentlichen Reichstags auf die Fahne zu schreiben, sodas man daher entschlossen ist, nur solche Männer zu wählen, welche in den Einzellandtagen gegen die Vornahme der Wahlen zu diesem Reichstage stimmen und bezeichentlich keine Wahl annehmen. Erlangt diese Anschauung in den deutschen Landtagen, wie kaum zu bezweifeln ist, die Majorität, so würde der außerordentliche Reichstag, in welchem sich die deutsche Bevölkerung nicht vertreten läßt, nur ein slavischer Kumpfs-reichstag sein, und das gegenwärtige Ministerium weiß sehr wohl, daß es mit einem solchen Körper die dringliche Sammlungsverfassungsfrage nicht zur Erledigung bringen kann, um so mehr, als auch der ungarische Landtag sich schwerlich dazu verstehen würde, mit einem solchen Kumpfs in Verhandlung zu treten. Die Haltung der officiösen Organe beweist, daß das Ministerium Belcredi sehr wohl die Verlegenheit, in die es durch seine Politik gerathen ist, fühlt und daß das abermalige Fehlschlagen der letztern auch das Ende seines Régime bedeutet.

Italien.

Das Comité der römischen Emigranten in Bologna erläßt in seiner Versammlung am 1. Januar folgende „Adresse an seine Mitbürger in dem gegenwärtigen römischen Staate.“

Brüder! Wir benutzen die Freiheit des Wortes und der Handlungen, welche Euch leider fehlt, um zu Eurer und des ganzen Italiens Kenntniß die folgenden Beschlüsse zu bringen, welche wir am heutigen Tage, dem ersten des Jahres 1867, in einer Generalversammlung einstimmig gefaßt haben und denen, wie wir sicher sind, die übrigen in Italien und der ganzen Welt zerstreuten römischen Emigranten beistimmen werden. 1. Wir verlangen in Eurem Namen und im Namen von zehntausend ausgewanderten Römern, daß die politische Regierung von Rom und den augenblicklich damit verbundenen Provinzen aufhöre, die schlechteste Regierung von Europa zu sein. 2. Wir verlangen, daß sie die Fremden entlasse, welche sie im Golde hält. 3. Wir verlangen die Befreiung unserer Genossen, welche in den priesterlichen Kerkeren schmachten. 4. Wir verlangen in Sicherheit in den Schoos unserer Familien zurückkehren zu können, ohne eingesperrt zu werden aus keinem anderen Grunde, als weil wir Rom und Italien lieben. Wir gestehen uns mit der Versicherung, daß die Welt, wenn auch nicht die Cardinals-Regierung, die volle Gerechtigkeit unserer Forderungen anerkennen wird. 5. Für Eure Ehre wäre es zu wünschen gewesen, daß Ihr sofort nach dem Abzuge der französischen Truppen das Loch abgechüttelt hättet, was Euch bedrückt und entwürdigt. Nichts desto weniger freuen wir uns heute, daß denen kein Vorwand gegeben wurde, welche uns so gern beschuldigten, den Versuch, welche die italienische Regierung zur Versöhnung mit unseren Feinden machte, selbst Hindernisse in den Weg zu legen. Aus diesem Grunde seid Ihr zu entschuldigen, daß Ihr dem Einschläferungs-Comité willige Ohren gelassen und gezeugt habt, männlich zu handeln, in so fern als die Auslösung, solches zu versuchen, Allen so wie uns selbst einleuchtend ist. 6. Die Freiheit wird nur um den Preis des Blutes erworben. In rechten Augenblicke merdet Ihr Euch von dieser Wahrheit abzurufen und nicht entartet Eurer Vorhaben zeigen. 7. Wir geloben, zu Eurer Hilfe herbeizueilen und unter Leben dem Vaterlande zu opfern, wenn es nöthig sein wird. 8. Wir sind der italienischen Regierung dankbar für die freundliche Gastlichkeit, welche sie uns gewährt, und wir werden sie nicht mißbrauchen. Wir beklagen, aber wir achten die Verpflichtungen, welche sie durch den Vertrag vom 15. September übernommen hat, und werden uns enthalten, auf ihren Gebieten zu den Waffen zu greifen, aber wir läugnen, daß sie das Recht habe, uns zu verbieten, zu unseren Häusern zurückzukehren, wann wir wollen. 9. Es wird eine heilige Pflicht sein für alle Italiener, tapfere Hülfe zu leisten, wenn es nöthig wird, in dem unvermeidlichen Kampfe mit den fremden Soldaten der clericalen Tyrannei. Unsere Pflicht ist es, so zu handeln, daß die Nothigung nicht eintreift. 10. Nichts desto weniger muß das römische Volk zu einem Weilschritte berufen werden, welches drei von den vier Artikeln des Decrets fundamentalis vom 9. Februar 1849 erneuern soll, nämlich, die politische Vereinigung von Rom mit dem übrigen Italien, die Abschaffung der weltlichen Macht des Papstthums und dessen persönliche Unantastbarkeit und Unabhängigkeit als Haupt der katholischen Kirche. Für die römischen Emigranten in Bologna unterzeichnet: Der Präsident Antonio Giannetti, früher Mitglied der römischen Constituanten; der Vice-Präsident Antonio Cerulli; der

Secretär Raffaele Petroni, Sohn des Giuseppe Petroni, welcher jetzt in den Kerker von St. Michel in Rom gefangen sitzt; der Abgeordnete Giuseppe Galletti, Ex-General der Carabinieri und Ex-Präsident der römischen Constituante.

Spanien.

Aus zuverlässiger Quelle gehen der „Kön. Ztg.“ noch folgende berichtende Einzelheiten über die Vorgänge in Spanien zu: „Als Rios Rosas Nachts um 1 Uhr verhaftet werden sollte, befahl er seiner Dienerschaft, nicht zu öffnen. Als die Polizei beim General-Capitän Pezuela anfragte, was da zu thun sei, ertheilte dieser den Befehl, die Thüren einzusperren. Dies geschah und man fand Rios Rosas in Bette. Auf die Aufforderung, sich zu erheben und anzukleiden, erwiderte er, er sei krank. Darauf neue Anfrage beim General-Capitän von Madrid, der eine Tragbahre aus dem nächsten Hospital herbeizuschaffen befahl. Die Tragbahre langte an und Rios Rosas zog vor, sich freiwillig zu erheben und seinen Wächtern als gesunder Gefangener zu folgen. Er wurde über Carthagena nach Portorico transportirt. Gleich ihm wurden außer Landes gebracht die folgenden Deputirten: Menezes nach Ceuta, Dominguez nach Melilla, Mascon nach Badajoz, La Hoz und Herrera nach den Canarischen Inseln und Salaverria nach den Balearen. Die anderen verhafteten Abgeordneten erhielten zwangsweise ihre Wohnplätze in Spanien selbst zugewiesen, und zwar Escario in Drenfe, Carballo in Almeria, Mantilla in Coruna, Estrella in Lugo, Casaval in Verida, Dritz Pinedo in Leon, Roberts in Soria, Harcon in Burgos, Gilvela in Toledo, Albaredo in Jerez, Suarez Inclan in Caen und Navarro in Oviedo. In diesen Orten befinden sie sich gleichsam unter polizeilicher Aufsicht. Zu Marshall's Verhaftung war eine bedeutende Militärmacht aufgeboden. Sein Wohnhaus war von zwei Compagnien Infanterie umringt und Pezuela selbst begab sich mit vier Soldaten und einem Corporal in das Wohnzimmer des Senats-Präsidenten, der diese militärischen Vorichts-Maßregeln ungenirt bespöttelte. Eine Stunde nach des Marshall's Verhaftung sandte die Königin einen ihrer vertrauten Diener an die Gemahlin desselben, mit dem Auftrage, der Marischallin die Wahl des Aufenthaltsortes ihres Gatten anheimzustellen. Allein die Dame war in so zorniger Erregung, daß sie den Angebotenen Isabellens gar nicht zu Worte kommen ließ und dieser unverrichteter Sache ins Schloß zurückkehren mußte. Nach einiger Zeit kehrte er jedoch auf wiederholten Befehl der Königin zur Marischallin zurück, um dieser die Abschrift eines Telegrammes zu zeigen, welches Isabella im Namen der Gattin Serrano's an diesen hatte abfertigen lassen, um so von ihm den Ort zu erfahren, den er für sein Exil am liebsten erkoren hätte. Indeß auch diese zarte Aufmerksamkeit der „constitutionellen Souverainin“ par excellence erweist sich nicht der dankbaren Anerkennung der Frau des Senats-Präsidenten, da letztere sogar die Frage aufwarf, „welches Recht denn die Königin habe, sich ihres Namens für ihre Privat-Interessen zu bedienen.“ Das Sprüchwort „alte Liebe rostet nicht“ gilt, scheint es, auch für Spanien, obgleich es dort nicht immer im Stande ist, ehemalige Geliebte vor der Deportation auf constitutionellem Wege zu schützen.“

Rußland und Polen.

Wie sehr man von gewisser Seite sich auch bemüht, die von Rußland angeordneten Truppenbewegungen im Königreich Polen sowie in den angrenzenden Provinzen in Abrede zu stellen, so bringen doch glaubwürdige Meldungen aus dem Innern Rußlands übereinstimmend die Nachricht, daß dort die militärische Bewegung außergewöhnliche Dimensionen angenommen. Aus mehreren Andeutungen in den russischen Journalen ist auch zu ersehen, daß auch in den Arsenalen zu Petersburg, Kronstadt und Moskau große Thätigkeit herrscht. Ein Hinterladungs-gewehr nach amerikanischem System ist bereits für die russische Armee gewählt und sind die Muster dieser Waffe unlängst an sämtliche Regimenter zum probeweisen Gebrauch versendet worden. Der russische Hinterlader soll bei höchst einfacher Konstruktion 12 Schüsse per Minute abgeben können und das Geheimniß der Erfindung mit 300,000 R. bezahlt worden sein. An alle kaiserlichen Straßen- und Brückenbauämter im Königreich Polen ist der Befehl ergangen, über den praktischen Zustand der Straßen und Brücken einen genauen Rapport direkt nach Petersburg einzusenden, welcher dort bei persönlicher Verantwortung der Beamten längstens bis 20. Februar a. St. einzutreffen hat. (D. A. Z.)

Türkei.

In dem bisher ziemlich ruhig gebliebenen Bosnien wird jetzt allgemein eine Proclamation verbreitet, welche die Bosnier als die Nation, nicht als christlichen Stamm, zum Kampfe gegen die Zwingsherrschaft der Porte aufruft. Es heißt in diesem Auftrufe:

„Schlagen wir einmüthig los auf die Osmanen! Wer an Mahomed glaubt, möge nach der Befreiung von den Osmanen im Frieden seine Tempel bauen, und wer an Christus glaubt, baue dann frei seine Kirchen und Klöster. Bosnische Brüder türkischen Glaubens! Ihr seid unsere Brüder der Nation nach, gehet nicht gegen uns, sondern mit uns, vergisset wir nicht Feindesblut, das wäre Sünde vor Gott und Schande vor den Menschen.“

Die türkischen Behörden in Bosnien sollen in Konstantinopel 30,000 Mann verlangt haben, um dem in der Entwicklung begriffenen Aufstande entgegenzutreten zu können. Woher soll aber die Porte hinreichende Mittel hernehmen, um allen an sie gerichteten Ansuchen dieser Art zu entsprechen? Daß sie nun, wie in französischen Blättern behauptet wird, in die Lage kommt, einige auf Candia verwendet gewesene Truppen anderswo zu engagiren, ist ein Vortheil, der kaum einer Erwähnung werth scheint.

Amerika.

Die „France“ veröffentlicht einen Brief des Kaisers Maximilian von Mexico an seinen Conferenzpräsidenten, Herrn Barez, in dem Ersterer detaillirt die Gründe entwickelt, welche ihn bestimmen, wegen der

Zukunft Mexico's noch einmal an das amerikanische Volk zu appelliren. Als diese Motive bezeichnet der Kaiser den fortdauernden Bürgerkrieg, die Feindschaft der vereinigten Staaten gegen das monarchische Prinzip, und die Weigerung der Franzosen, weiter zu helfen. Bekanntlich hat der Kaiser sich von dem Ministerferrathe bewegen lassen, vorläufig noch in Mexico zu bleiben, nur hat derselbe sich ausbedungen, daß vor Laeßel die Einberufung eines Nationalcongresses u. s. w. verfügt werde.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 9. Jan. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Kaiserliches Handschreiben, durch welches für die cisleithanischen Länder eine vollständige Amnestie für Pressevergehen und Presseverbrechen erlassen und bestimmt wird, daß alle aus bereits abgebuhten Strafen erwachsenen Rechtsfolgen nachgesehen werden sollen.

Paris, d. 8. Jan. (S. N.) Ein Rundschreiben der Porte vom 26. Decbr. fordert das energische Einschreiten der Schutzmächte gegen die aggressiven Tendenzen Griechenlands, widrigenfalls die Porte zu den ernstlichsten Vertheidigungsmaßnahmen gezwungen sein würde.

St. Petersburg, d. 8. Jan. Die heutige „Senatszeitung“ veröffentlicht einen Ukas, welcher die Einfuhr des Schweinefleisches und der aus Schweinefleisch gefertigten Fabrikate aus dem Auslande nach Rußland und dem Königreiche Polen verbietet. Die Maßregel wird durch das häufige Auftreten der Trichinen-Krankheit in Deutschland motivirt.

Konstantinopel, d. 9. Jan. Die Porte hat von Plänen der griechischen Aktionspartei Kenntniß erlangt, auch andere Inseln im Archipel zu insurgiren. — Der Gesandte der Porte in Florenz, Rustem-Bey, ist für Washington designirt.

Bemischtes.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Dresden vom 5. Januar geschrieben: In unserer sächsischen Presse wird noch immer die Frage lebhaft ventilirt, woher es gekommen und wem die Schuld beizumessen, daß die Begnadigungs-Depesche des Königs Johann in Bezug auf den Mörder Künschner so spät von Berlin in Leipzig eingetroffen. Nachdem nunmehr amtlich ermittelt ist, daß den Telegraphen-Beamten keine Schuld beizumessen, zerbricht man sich die Köpfe, wer nun eigentlich die Schuld trage. Die Sache ist sehr einfach folgende: Als im vorigen Frühjahr die Prinzessin Sophia in München, Tochter des Königs Johann, schwer erkrankt war, erhielt der König öfter mitten in der Nacht Depeschen von dort. Um bei seinem vorgerückten Alter die Nachtruhe sich nicht stören zu lassen, befahl er, jede die Nacht eingehende Depesche ruhig bis zum Morgen liegen zu lassen, denn, fügte er seinem Befehle bei, wir Alle sind in Gottes Hand und können doch nicht ändern, was in seinem Rathe beschlossen ist. Seit jener Zeit ist der Usus beibehalten, den König nicht im Schlafe zu stören. Als nun von hier die vielbesprochene Depesche Nachts 12 Uhr nach Berlin ging, legte sie der Diener, ohne den König zu wecken, auf den Nachtschisch, woselbst sie erst früh morgens vom Könige erbrochen und gelesen wurde. Da dies erst gegen 7 Uhr früh geschah, konnte auch gleich die Antwort nicht eher in Leipzig sein, als sie sich dort eingefunden.

Am 3. Januar gegen ein Uhr Nachmittags hat man zu Spa (Belgien) ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, welches von einem ununterbrochenen Geräusche begleitet war. Das Erzittern des Bodens dauerte etwa drei Sekunden und die Bewegung schien eine Richtung von Norden nach Süden zu haben.

Aus der Provinz Sachsen.

Der „Nordhäuser Zeitung“ ist folgende Mittheilung zur Veröffentlichung zugegangen:

Auf der Halle-Nordhäuser Bahn ist dadurch eine Betriebsstörung eingetreten, daß in dem Einschnitt jenseit des zwischen Nieskätz und Esleben gelegenen Zunnels in Folge des anhaltenden Thaurgens Aufschüngen der aus Lehmbohlen bestehenden hohen Böschungen stattgefunden haben, wodurch die Fahrbahn verächtet wurde. Die Züge kamen gestern in Nordhausen um eine Stunde verspätet an, weil die Reisenden an der unfahrbaren Stelle in andere Züge hatten umsteigen müssen, auch das Post- und Passagier-Gepäck umgeladen wurde. Der Güter-Verkehr ist sistirt, doch sieht zu hoffen, daß die Bahn heute wieder fahrbar wird, da nach eingetragener Erfindung Alles aufgeboden ist, um den auf dem Gleise liegenden Boden zu befestigen. Nordhausen, den 9. Januar 1887.
Der Betriebs-Director der Halle-Kasseler Eisenbahn.
Pomme.

Lotterie.

Bei der am 9. Januar angefangenen Ziehung der 1. Klasse 135ten Königl. Klassen-Lotterie fiel

- 1 Gewinn von 3000 Thln. auf Nr. 33,015.
- 1 Gewinn von 1200 Thln. auf Nr. 92,804.
- 3 Gewinne zu 500 Thln. fielen auf Nr. 35,927, 65,943 und 94,308; und
- 3 Gewinne zu 100 Thln. auf Nr. 29,643, 40,734 und 93,568.

Ans den telegraphischen Witterungsberichten. Am 9. Januar.

Beobachtungsz. Zeit.	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	330,6	0,1	SW., s. stark.	bedeckt.
6	Berlin	328,9	3,8	WSW., schwach.	trübe, gr. Reg.
	Dorau	327,1	5,5	S., schwach.	heiter, gr. Reg.
8	Paranaba (in Schweben)	331,9	-12,6	SO., schwach.	bedeckt.
	Petersburg	332,9	- 5,7	SW., schwach.	bedeckt, Schnee treiben.

Erste Beilage zu No. 9 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 11. Januar 1867.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 9. Januar 1867.

Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.		
Jr.	Brief.	Geld.	Jr.	Brief.	Geld.	Jr.	Brief.	Geld.	Jr.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe v. 1850	103 3/4	103 1/2	Rheinische III. Emiffion v. 1862 u. 1864	90 1/2	90 1/2	West. u. Ostpreuss. Anleihe v. 1854, 1855, 1857	85 1/2	85 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1854, 1855, 1857	98 1/2	98 1/2	do. v. Staat gar. garantirte	91	91	do. v. 1856	87 1/2	87 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1858	93 1/2	93 1/2	Rheinische II. Emiffion	94 1/2	94 1/2	do. v. 1859	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1860	98 1/2	98 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1861	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1862	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1863	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1864	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1865	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1866	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1867	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1868	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1869	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1870	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1871	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1872	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1872	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1873	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1873	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1874	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1874	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1875	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1875	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1876	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1876	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1877	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1877	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1878	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1878	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1879	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1879	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1880	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1880	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1881	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1881	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1882	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1882	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1883	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1883	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1884	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1884	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1885	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1885	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1886	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1886	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1887	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1887	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1888	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1888	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1889	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1889	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1890	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1890	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1891	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1891	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1892	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1892	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1893	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1893	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1894	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1894	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1895	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1895	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1896	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1896	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1897	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1897	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2
do. v. 1898	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1898	93 1/2	93 1/2	Schuldenverschreibungen	3 1/2	3 1/2
do. v. 1899	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1899	93 1/2	93 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 à 100 fl.	105 1/4	104 1/2
do. v. 1900	99 1/2	99 1/2	do. v. v. Staat gar. garantirte	94 1/2	94 1/2	do. v. 1900	93 1/2	93 1/2	Gess. Pr. u. Schöne à 40 fl.	52 1/2	52 1/2

Die Börse war heute matt gestimmt, die Verkaufslust war vorwiegend, der Kapitalzufluss gering; Amerikaner waren nicht unbetheilt, ebenso Staat-papiere zu verhandeltem Preise, auch in Nordbahn ging ziemlich viel um. Oesterreichische Sachen still, Lombarden angeboten, Russen ziemlich fest, preussische Fonds angenehm, 4% proz. Anleihe 1/4 Staatsanleihe und Prämien-Anleihe 1/4 besser.

Magdeburger Börse vom 9. Januar. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2 Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 150 1/2 Gd. Preuss. Friedrichsd. 113 1/2 Gd. Verein-Dampfschiff. Stamm-Aktion (Zinsfuß 4%) 95 in Div. Gd. do. Prior. Aktien 5% 100 1/2 Bf. Magdeburger-Leipziger Stamm-Aktion 4% 92 1/2 Gd. do. Lit. B. 4% 89 Bf. do. Lebensversicherungs-Aktion 5% 94 1/2 Bf. do. Hagelversicherungs-Aktion 5% 143 chw. Div. Bf. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktion 4% 92 1/2 Gd. do. Lit. G. do. Lebensversicherungs-Aktion 5% 94 1/2 Bf. do. Hagelversicherungs-Aktion 5% 143 chw. Div. Bf. Dessauer Continental-Gas-Aktion 4% 152 Bf. Allgem. Gas-Aktion 5% 88 Bf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 10. Januar 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: ruhiger und bei stillem Geschäft weichend, 170 & 81-83 fl. bez.
 Roggen: unverändert, aber ruhiger, 168 & 62-63 fl. bez.
 Gerste: matter, 140 & 47-49 fl. bez.
 Hafer: 110 & 26 1/2-27 fl. bez.
 Hülsenfrüchte: bei kleinem Geschäft Bohnen 60 66 fl. bez., Kocherbsen ohne Umsatz.
 Mais: 62 fl. bez.

Rümmel: gefragt u. bis 13 fl. bez.
 Fenchel: 7-8 fl. bez.
 Delsaaten: sehr matt, Raps 84-85 fl. bez., Dotter 60-64 fl. bez.
 Kleesaaten: nicht offerirt.
 Stärke: Abgeber und Nehmer verhalten sich bei den schwankenden Weizenpreisen in abwartender Stimmung.
 Spiritus: Kartoffel- loco 17-17 1/2 fl. bez.
 Rübsöl: geschäftslos.
 Solaröl: flau, Prima 6 1/2-6 fl., weiß 7-6 1/2 fl. bez. excl.
 Erdöl: thüringisches, in Kleinigkeiten 7 1/2-7 3/4 fl. bez. excl.
 Rohzucker: unverändert wie zuletzt.

Syrup: loco 30 *Sgr.*, Termine 32 *Sgr.*
 Pflaumen: thüringische, gesucht und Preise nominell.
 Kartoffeln: Speise: 15 - 16 *Sgr.* bez.
 Fleischn: 1 1/2 *Sgr.* bez.
 Uebrige Futterartikel unverändert.

Marktberichte.

Halle, d. 10. Januar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Selve auf der Weise. Weizen 3 *Sgr.* 3 *Sgr.* bis 3 *Sgr.* 13 *Sgr.* 9 *Sgr.* Roggen 2 *Sgr.* 17 *Sgr.* 6 *Sgr.* bis 2 *Sgr.* 18 *Sgr.* 9 *Sgr.* Gerste 1 *Sgr.* 28 *Sgr.* 9 *Sgr.* bis 2 *Sgr.* 1 *Sgr.* 3 *Sgr.* Hafer 1 *Sgr.* 3 *Sgr.* 3 *Sgr.* bis 1 *Sgr.* 3 *Sgr.* 9 *Sgr.* Heu pr. Ctr. 1 *Sgr.* - *Sgr.* - *Sgr.* bis 1 *Sgr.* 10 *Sgr.* - *Sgr.* Langstroß pr. Schock à 1200 *ll.* 7-7 1/2 *Sgr.*

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, den 9. Januar. Weizen 82-80 *Sgr.* pr. Scheffel 84 *ll.* Roggen - *Sgr.* Gerste, Chevalier: 61-56 1/2 *Sgr.* pr. Scheffel 72 *ll.*, Land: 50 *Sgr.* pr. Scheffel 70 *ll.* Hafer 28 *Sgr.* pr. Scheffel 50 *ll.* - Kartoffelspiritus, 8000 *o* Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 *Sgr.*

Nordhausen, den 9. Januar. Weizen 2 *Sgr.* 20 *Sgr.* bis 3 *Sgr.* 10 *Sgr.* Roggen 2 *Sgr.* 12 1/2 *Sgr.* bis 2 *Sgr.* 22 1/2 *Sgr.* Gerste 1 *Sgr.* 17 1/2 *Sgr.* bis 2 *Sgr.* 1/2 *Sgr.* Hafer - *Sgr.* 25 *Sgr.* bis 1 *Sgr.* 1/4 *Sgr.* Rüböl pr. Ctr. 14 1/2 *Sgr.* Leinöl pr. Ctr. 15 1/2 *Sgr.*

Berlin, d. 9. Januar. Weizen loco 70-90 *Sgr.* nach Qualität, fein gelber mitt. 85 1/2 *Sgr.* frei Haus bez., Lieferung pr. Jan. 82 *Sgr.* nom., April/Mai 83 1/2 - 84 *Sgr.* bez., Mai/Juni 84 1/2 *Sgr.* bez., Juni/Juli 84 1/2 *Sgr.* bez. u. G. - Roggen loco 70-84 *Sgr.* 57-58 *Sgr.* ab Bahn bez., pr. Januar 56 1/2 - 57 1/2 *Sgr.* bez., Jan./Febr. 56 - 57 *Sgr.* bez., Frühl. 56 1/2 - 55 1/2 *Sgr.* - 56 1/2 *Sgr.* bez., Br. u. G., Mai/Juni 56 1/2 - 57 1/2 *Sgr.* bez., u. Br., u. G., Juni/Juli 57-58 *Sgr.* bez. - Gerste, fe. große und kleine, 46-52 *Sgr.* pr. 1750 *lfd.* - Hafer loco 26-29 *Sgr.* idell. 27-1/2 *Sgr.* bez., 28 *Sgr.* ab Bahn bez., pr. Jan. u. Jan./Febr. 27 1/2 *Sgr.* bez., Frühl. 27 1/2 - 1/2 *Sgr.* bez., Mai/Juni 27 1/2 *Sgr.* G., Juni/Juli 29 1/2 *Sgr.* G. - Erbsen, Kochwaare 60-68 *Sgr.*, Futterwaare 50-60 *Sgr.* - Rüböl loco, flüssiges 12 *Sgr.* bez., gefornes 11 1/2 *Sgr.* bez., pr. Jan. 11 1/2 *Sgr.* Br., 1/4 G., Jan./Febr. u. Febr./März 11 1/2 *Sgr.* Br., April/Mai 12 1/2 - 12 1/2 *Sgr.* bez., Mai/Juni 12 1/2 *Sgr.* Br. - Leinöl loco 13 1/2 *Sgr.* - Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 *Sgr.* bez., pr. Jan. u. Jan./Febr. 16 1/2 *Sgr.* bez., Febr./März 16 1/2 *Sgr.* bez., April/Mai 17 1/2 - 17 1/2 *Sgr.* bez., Mai/Juni 17 1/2 - 1/2 *Sgr.* bez. - Weizen loco fest gehalten,

Leimhe flau und niedriger. Roggen-Termine waren heute gleich bei Beginn unter gestrige Schlusspreise angeboten und gaben im Verlauf des Geschäftes auch ferner nach. Zu den gedrückten Courten stellten sich aber wieder gute Kaufwillen ein und haben Preise von dem Verlust wieder etwas eingeholt. Nahe Lieferung war schließlich beliebt und im Werthe gegen gestern wenig verändert. Discontable Waare ging zu festen Preisen ziemlich gut um, gekünd. 4000 Ctr. Hafer loco vernachlässigt, Termine behauptet. Für Rüböl bestand auch heute eine matte Stimmung, Preise gaben neuerdings etwas nach, ohne daß der Verkehr an Ausdehnung gemann. Auch bei Spiritus konnte man etwas billiger ankommen, schließt jedoch wieder fester und gegen gestern ohne wesentliche Aenderung.

Dreslau, d. 9. Jan. Spiritus pr. 8000 *vt.* Tralles 16 1/2 *Sgr.* Br., 1/4 G. Weizen, weißer 88-100 *Sgr.* gelber 88-95 *Sgr.* Roggen 68-70 *Sgr.* Gerste 50-59 *Sgr.* Hafer 30-34 *Sgr.*

Stettin, d. 9. Jan. Weizen 80-87 *Sgr.*, Jan. 86 nominell, Frühl. 88-87 1/2 *Sgr.* Roggen 50-52, Jan. 54 *Sgr.*, Frühl. 55-54 1/2 *Sgr.* Rüböl 11 1/2 *Sgr.* 11 1/2 - 1/2 April/Mai 12 1/2, Spiritus 16 1/2 - 1/4, Jan. 16 1/2, Frühl. 16 1/2.

Hamburg, d. 9. Jan. Weizen loco matt, 2 *Sgr.* niedriger, abwärts rest, 129-130 *Sgr.* ab Vommern 150 *Sgr.*, pr. Jan./Febr. 5400 *lfd.* netto 154 Banco thaler Br., 153 *Sgr.*, pr. Frühl. 151 *Sgr.*, 150 *Sgr.* Roggen loco still, abwärts 1 *Sgr.* niedriger, pr. Jan./Febr. 5000 *lfd.* Brutto 92 *Sgr.*, 90 *Sgr.*, pr. Frühl. 90 *Sgr.*, 89 *Sgr.* Del loco 25 1/2 *Sgr.*, pr. Mai 26 1/2 - 1/2, pr. Octbr. 27, geschäftlos. - Weiter milde, schön.

London, d. 9. Jan. Engländer wie fremder Weizen zu Montagspreisen fest gehalten bei geringem Geschäft. Frühjahrsgetreide unverändert. - Regen.

Paris, d. 9. Januar. Aus New York vom 8. d. Monats wird gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 100 *o* 1/4, Goldagio 34 1/2, Bonds 107 1/2, Baumwolle 35 1/2.

Liverpool, den 9. Januar. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Rübiger Markt. Middling Amerikanische 15 1/4, middling Orleans 15 1/2, fair Dhollerah 12 1/2, good middling fair Dhollerah 12, middling Dhollerah 11 1/2, Bengal 8 1/4, good fair Bengal 9 1/2, Demra 12 1/2, Pernam 16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 9. Januar Abends am Unterpiegel 7 Fuß - Zoll, am 10. Januar Morgens am Unterpiegel 7 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 9. Januar am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. Januar 2 Ellen 4 Zoll unter o.

Bekanntmachungen.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Pröpper hier selbst hat der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt.

Zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, wird ein Termin auf

den 17. d. Mts. Vormitt. 11 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Concurs-Commissar an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, anberaumt.

Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 3. Januar 1867.
 Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
 Der Commissar des Concurses.
 gez. Schmitz.

Die Auktion im Lokale des Königl. Kreisgerichts wird noch Freitag und Sonnabend stets von 1 Uhr Nachmittags ab fortgesetzt und kommen noch neue Kleidungsstücke, 1 Cimer Num u. dgl. m. mit zur Versteigerung.
 W. Elste.

Bekanntmachung.

In der Spangenberg'schen Concursfache sollen am 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, die Grundstücke des Fabrikbesizers Spangenberg hier selbst in dessen Wohnhause subhastirt werden.

Mit den Grundstücken gelangen zugleich zum Verkaufe sämmtliche in denselben befindliche Maschinen und Maschinenteile, namentlich:

- 1 Wellenleitung,
- 1 Wock mit Schwungrad, Welle, Riemscheibe und 2 Kurbeln,
- 1 Drehbank mit Deckenvorgelege und Zubehör,
- 1 kleine Drehbank mit Deckenvorgelege und Zubehör,
- 1 Bohrmaschine mit Vorlege, Deckenvorgelege und Zubehör,
- 1 Hobelmaschine mit Zubehör,
- 1 Feilbank mit 3 Schraubstöcken,
- 1 do. mit Schraubstock,
- 1 do. do.,
- 1 Blasebalg mit schmiedeeisernem Rohr und Zubehör,
- 1 Schneidstock mit Schrauben und Schraubenschlüssel,
- 1 neuer Ambos mit Klotz,
- 1 alter do. do.,
- 1 eiserner Löschtrög,

1 Dampffessel mit vollständiger Armatur und Treppenrost (der Dampffessel ohne Armatur wiegt circa 96 Centner),

- 1 Dampfpumpe,
- 1 Manometer,
- 1 kleine Kreissäge mit Tisch und Zubehör,
- 1 große do. mit Laustisch und Zubehör,
- 1 eiserne Welle mit Lagerstützen,
- 1 Dampfmachine mit Zubehör von 12 Pferdekraft,
- 1 Hauptwelle mit 5 Riemscheiben und Zubehör,
- 1 Vorgelege mit Zubehör,
- 1 schmiedeeisernes Gatter mit Zubehör, namentlich mehreren Sägen,
- 1 großes Kreissägenvorgelege,
- 1 kleines do.,
- 1 eiserne Wasserpumpe u. c.

Die Maschinen und Maschinenteile werden, je nach den Umständen, einzeln oder im Ganzen, mit den Grundstücken oder ohne dieselben verkauft.

Schönebeck, den 5. Januar 1867.
 Der Verwalter der Spangenberg'schen Concursmasse
 Rechtsanwalt Meinecke.

Ein neugebautes Haus mit 4 Stuben und Zubehör, Pferdestall und einen Hausplan, zu Landenberg gelegen, ist sofort zu verkaufen durch

H. Sorgenfrey, Commissionair.
 Ein Haus in einem Dorfe, wo mehrere Dörfer nahe beisammen liegen, welches sich für einen Fleischer, da ein solcher fehlt, eignet, hat zu verkaufen im Auftrage
 H. Sorgenfrey.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll ein völlig separirtes Gut von 165 Morgen Fläche, ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, in einem freundlichen Dorfe, in der Nähe der Eisenbahn und 2 Provinzstädten gelegen, mit einer Anzahlung von 6 bis 7000 *th.* verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gutsbesizer W. Alfermann in Großwig bei Torgau.

Inserate in sämmtliche existierende Zeitungen werden zu **Originalpreisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Eisleber Disconto-Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juni v. J. sehen wir unsere geehrten Creditoren davon in Kenntniß, daß wir den Zinssfuß für die bei uns gemachten Bareinlagen vom 1. Januar d. J. ab wieder auf die früheren, in den Beibüchern verzeichneten Procente herabgesetzt haben.

Eisleben, den 2. Januar 1867.

Die Eisleber Disconto-Gesellschaft.
 Meissner. Billing.

Der Aufsichtsrath.
 Geisel.

Probenummern der Gartenlaube sind gratis bei uns zu erhalten.
Pfeffersche Buchhandl. in Halle.

Theerseife, von Bergmann & Co., wirksamstes Mittel in Altleben: Apotheker A. Kolbe, in Arttern: Apotheker Sondermann, in Bittersfeld: F. Kogel, in Breuna: Apotheker Simon, in Deltzig: J. Heibach, in Dürrenberg: Apotheker Richter, in Gilsberg: B. Bornikol, in Eisleben: C. Worch & Schmidt, in Freiburg a. U.: Apoth. Scharf, in Gohennöfien: Fr. Angermann, in Laucha: Th. Kannis, in Löbejün: F. Radloff, in Merseburg: Sämmtliche Apotheker, in Naumburg: B. Löblich, in Nebra: Apotheker Mecker, in Querfurt: H. A. Schmid, in Rosleben: Apotheker Haack, in Sangerhausen: J. G. Föttler, in Schafstadt: Apotheker Heilwig, in Schraplau: Seifenfabr. F. L. Naumann, in Torgau: W. Brand's Wwe, in Teutschenthal: Carl Bolle, in Wallhausen: Apotheker Crona, in Weissenfels: R. Matzschke, in Wettin: B. Krauß, in Wiehe: Apotheker Meack, in Wittenberg: Apotheker Semme, in Zeitz: A. Huch.

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Amerika.

Die telegraphische Depesche über die gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten Johnson eingeleitete Untersuchung wegen Gesetzesübertretungen ruft naturgemäß das Interesse an den hiermit zusammenhängenden Fragen in einem so hohen Grade wach, daß zur Orientierung eine Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Bestimmungen, wie sie in der Constitution der Vereinigten Staaten vom 17. Septbr. 1787 und in den Nachtragsbestimmungen zu derselben zerstreut vorliegen, gerechtfertigt ist. Die Anklage kann sich nur auf die in dem §. 7 des ersten Artikels der Constitution enthaltenen Vorschriften gründen. Danach ist der Präsident verpflichtet, jede Bill, die im Hause der Repräsentanten und im Senate durchgegangen ist, spätestens binnen zehn Tagen, nachdem sie ihm vorgelegt worden, zu vollziehen. Insofern er sie nicht billigt, soll er sie mit seinen Einwendungen demjenigen Hause zurückschicken, wo sie ihren Ursprung erhalten, und dasselbe soll diese Einwendung prüfen und die Bill noch einmal in Erwägung nehmen. Wenn nach dieser zweiten Überlegung zwei Drittheile dieses Hauses für die Bill stimmen, so soll sie zugleich mit den Einwendungen an das andere Haus geschickt werden, welches dieselbe gleichfalls noch einmal in Erwägung nehmen soll; wird sie auch hier von zwei Drittheilen gebilligt, so soll sie trotz des vom Präsidenten eingelegten Veto's Gesetzeskraft erhalten. In dieser Beziehung die Constitution betreffend verschiedener Bills, welche die politischen Rechte der in die Rebellion verwickelten gewesenen Südstaaten, sowie die den Negern einräumenden Befugnisse betreffen, verlegt zu haben, wird nun bekanntlich dem Präsidenten Johnson zum Vorwurf gemacht. Für einen solchen Fall hat das Haus der Repräsentanten allein das Recht der Anklage, während der Senat allein das Recht hat, die Anklage zu untersuchen und den Urtheilspruch zu fällen. „Wenn der Senat“, so sagt die Constitution wörtlich, „zu diesem Endzwecke eine Sitzung hält, soll er darüber verhandelt werden. Wenn ein Präsident der Vereinigten Staaten verurtheilt werden können, wenn nicht zwei Drittheile der anwesenden Mitglieder für das Urtheil gestimmt haben. Ein Urtheilspruch im Falle einer solchen Anklage soll sich nicht weiter erstrecken können, als auf Entfernung vom Dienste und Absprechung des Rechts, irgend ein Amt, welches Ehre, Vertrauen oder Vortheile gewährt, in den Vereinigten Staaten erhalten und führen zu dürfen. Aber der überführte Theil soll demungeachtet noch der gerichtlichen Anklage, dem Kriminalproseß, der Verurtheilung und der Befragung nach dem Gesetz unterworfen sein.“ Endlich bestimmt auch noch der §. 3 des zweiten Artikels der Constitution, daß der Präsident, Vicepräsident und alle Civilbeamte der Vereinigten Staaten wegen grober Verbrechen ihres Amtes entsetzt werden können, und es würde die Anklage speziell dahin zu richten sein, daß der Präsident in diesem Falle den von ihm geleisteten Eid auf strenge Befolgung der Constitution, wie derselbe in §. 1 des zweiten Artikels vorgeschrieben ist, verlegt habe. — Von Interesse ist, in Verbindung mit der nunmehr erfolgten Anklage gegen den Präsidenten, auch die weitere Frage, wer das Amt des Präsidenten für den Fall einer Amts-enthebung Johnson's werde zu führen haben, da im Augenblick kein Vicepräsident der Vereinigten Staaten existirt, weil ja Johnson selber in seiner Eigenschaft als Vicepräsident nach der am 15. April 1865 erfolgten Ermordung des Präsidenten Lincoln in sein gegenwärtiges Amt als Präsident eingetreten ist. Das Amt des Vicepräsidenten verwalter mittlerweile der pro tempore gewählte Senatspräsident, zur Zeit Lafayette S. Foster aus Connecticut; unter normalen Verhältnissen ist der ordentliche Vicepräsident der Union zugleich Senatspräsident. Nun tritt aber, falls die Absetzung Johnson's erfolgt, nicht Foster an seine Stelle, sondern die Constitution schreibt vor, daß, wenn der Vicepräsident von dem Amte des Präsidenten entfernt wird, der Congress durch ein Gesetz zu erklären hat, welcher Beamte die Stelle des Präsidenten vertreten soll. Der vom Congress dazu Ausersichene soll denn das Amt des Präsidenten verwalten, bis ein neuer Präsident gewählt ist. Die Amts-dauer Lincoln's und also auch seines event. Vertreters währt bis zum 4. März 1869. — Das Schauspiel, welches in diesem Augenblicke jenseit des Ozeans beginnt, das Gericht über die hochgestellte Person im Staate wegen Verletzung der Gesetze hat eine imposante sittliche Bedeutung und kann auch auf Europäische Verhältnisse nicht anders als heilsam einfließen.

Litterarisches.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das Novemberheft (Nr. 44—47) enthält u. a. folgende interessante Beiträge:
Deutschland und das Ausland. Die politischen Ursachen der Niederlage Oesterreichs. — Deutsche Zustimmungen in Böhmen. — An die deutschen Brüder Oesterreichs. — Der Herzog Friedrich des Großen an den Lord Marschall über die Schlacht bei Molin. — Böhmen. Die Einwanderung der Slaven in Böhmen. — England. Ein Einführung eines allgemeinen und gleichen Maßes und Gewichtes. — Für und wider die politischen Rechte der Frauen. — Frankreich. Ausflüge nach dem Elfaß. Von den Vogesen zum Rhein. — Belgien. Die Ausrückung der Sprache in Antwerpen. — Die böhmische Sprache im belgischen Luxemburg. — Holland. A. Pierion über Glauben und Wissen, Richtung und Leben. — Die Kosmologie und der Mensch. II. Das menschliche Erkenntniß-Vermögen. — Schweden. Friederich Bremers Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der Frauen. — Polen. Der Kampf der Russen und der Polen in Galizien. — Polnische Juden. — Russland. Die realistische Schule in der russischen Literatur. — Des russischen Reichskanzlers Grafen Nestle's Selbstaufgabe. — Griechenland. Der griechische National-Almanach für 1867. (Ein neapolitanischer Baron und ein deutscher Doctor in Griechenland). — Nord-Amerika. Der amerikanische Philolog Jonathan Edwards. — Der mögliche Preis des „Magazin's“, überallhätlich 1 Thaler für wöchentlich 2 Quartbogen beginnt die weiteste Verbreitung und ist dasselbe in allen Buchhandlungen zu haben.

Gefes-Sammlung.

Das am 9. Januar ausgegebene 3. Stück der Gefes-Sammlung enthält unter Nr. 6505. das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber laufender Obligationen der Stadt Freienwalde a. d. S. zum Betrage von 40,000 Thalern. Vom 12. November 1866; unter Nr. 6506. den Allerhöchsten Erlass vom 19. November 1866, betreffend die bei der Sereichleue zu Cossenblatt zu erlegenden Schiffsabzugs-Abgabe; und unter Nr. 6507. die Verordnung, betreffend die Maßregeln gegen die Kinderpest im ehemaligen Königreich Hannover. Vom 3. Januar 1867.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank vom 7. Januar 1867.

1) Gelegtes Geld und Barren	70,118,000	Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen	3,198,000	„
3) Wechsel-Bekände	72,599,000	„
4) Lombard-Bekände	15,202,000	„
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,177,000	„
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf	125,545,000	„
7) Depositen-Kapitalien	17,776,000	„
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs.	1,666,000	„

Berlin, den 7. Januar 1867.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Dechend. Kühnemann. Hoeje. Rath. Gallenkamp.
Herrmann. v. Koenen.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 11. Januar:
Univeritäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Antiken-Cabinet der Univerität: Vm. 2—3. Gebäude der Univerf. Biblioth. part. Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokale im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Hörseverammlung: Vm. 8 im Stadtschickgarden.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8—2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamme 10 a.
Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Vm. 2—6 Bräckerf. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulp.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 kl. Sandberg 15.
Handwerkermeisterverein: Ab. 8 in der „Tulpe“.
Turnverein: Ab. 7½—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
„Liederfranz“ Gesangverein junger Kaufleute: Uebungsstunde Ab. 8 bis 10 in Schiller's Salon.
Theater: „Der Sohn der Wildnis“, dramatisches Gedicht.
Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 u. 55 M. Vm. (C), 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 15 M. Nm. (P), 6 u. Nm. (S).
Leipzig 6 u. 15 M. Vm. (G), 7 u. 36 M. Vm. (P), 10 u. 35 M. Vm. (G), 1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 15 M. Nm. (S), 8 u. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 9 u. Vm. (G), 1 u. 10 M. Nm. (P), 6 u. 50 M. Nm. (D), 8 u. Nm. (G), 1 u. 35 M. Nm. (G), 7 u. 15 M. Nm. (P).
Nordhausen 7 u. 50 M. Vm. (G), 1 u. 30 M. Nm. (G), 7 u. 15 M. Nm. (S).
Hüringen 5 u. 10 M. Vm. (P), 8 u. 30 M. Vm. (G), 11 u. 20 M. Nm. (S), 1 u. 45 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Nm. (P) — bis Gotha, 11 u. 21 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eumern 9 u. Vm. — Köthen 4 u. Nm. — Köthen 3 u. Nm. — Salzmünde 9 u. Vm. — Wettin 4 u. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Januar.
Kronprinz. Sr. Excell. d. Gen. d. Inf. / Gen. Adj. E. Königs u. Königs u. Gouvort. v. Luremburg v. Braunschweig u. Diener a. Luremburg. Hr. Baron v. Kerkenbrock u. Diener a. Helmsdorf. Die Herrn. Kauf. Reis a. Mannheim, Senferth a. Chemnitz, Trapp a. Frankfurt.
Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Langenstras a. Magdeburg, Schmidt u. Schuler a. Leipzig, Schönlicht a. Chemnitz, Westphal a. Glauchau, Weismeyer a. Hagen, Lange a. Hamburg.
Goldner Löwe. Hr. Mühlent. Schulze a. Sondershausen. Hr. Decan Gröber a. Hanau. Die Herrn. Kauf. Uhe a. Auerbach, Leon a. Berlin, Ködiger a. Quedlinburg, Schrawe a. Erfurt, Fontorby a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrik. Heine u. Gen. a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Magdeburg a. Gera, Frensdorf a. Senner, Gers a. Sondershausen, Lane u. Frickeert a. Berlin, Schroeder a. Halberstadt, Schoerf a. Elbeuf, Baumann a. Stettin, Mertens a. Slogau.
Mente's Hotel. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Besendorf. Hr. Prof. Flegner a. Berlin. Hr. Reg. -Assist. Graf a. Coblenz. Hr. Eisenbahndire. Simon a. Berlin. Hr. Neff. Trapp a. Berlin. Hr. Bornmüller, ein. Freim. im 2. Leib-Hui.-Regt. a. Posen. Hr. Ref. Wohlmann a. Stargard. Hr. Ober-Jub. Dittmann a. Berlin. Fr. Partik. Brandt a. Naumburg. Die Herrn. Kauf. Heß a. Eöln, Schönew a. Eiskendorf, Buchwald a. Dresden, Schleifbaum u. Kam. a. Siegen.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	328,63 Bar. L.	327,09 Bar. L.	327,20 Bar. L.	327,64 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,68 Bar. L.	3,00 Bar. L.	2,50 Bar. L.	2,73 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	84 pCt.	85 pCt.	87 pCt.	85 pCt.
Lufstärme . . .	5,3 G. Nm.	6,5 G. Nm.	4,1 G. Nm.	5,3 G. Nm.

Telegraphischer Vorsebericht von Herrn Albert Leopold.

Berlin, den 10. Januar 1867.
Spiritus. Tendenz: höher. loco 16^{1/2}, 17^{1/2}. Januar 17^{1/2}. April/Mai 17^{1/2}.
Gef. —
Hoggen. Tendenz: höher. loco 57^{1/2}, 58^{1/2}. Januar 57^{1/2}. Frühjahr 56^{3/4}.
Juni/Juli 57.
Rüböl. Tendenz: fest. loco 12^{1/2}. Januar 12. April/Mai 12^{1/2}.
Fonds Börse: matt.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf!

Nächsten Montag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen oberhalb des hiesigen Schützenhauses einige Fünfzig große Pappeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Löbejün, den 9. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Köglitz beabsichtigt eine neue Feuerspritze anzuschaffen. Unternehmungslustige werden hiermit eingeladen, recht bald mit der Gemeinde in Unterhandlung zu treten.

Der Orts-Richter.

Grundstücks-Verkauf!

In einer der geeignetsten Fluren Thüringens, unmittelbar an der Bahn gl. N., in freundlicher gesunder Lage, ist ein Grundstück mit vorberührenden massiven, umfangreichen Gebäuden, einschließlich des Hof- und Gartenraumes 748 □ Ruthen groß, mit ca. 22 nahegelegenen vorzüglichen Aekern zu verkaufen.

Dieses Grundstück eignet sich vorzugsweise und umsomehr zur Anlage einer **Zuckerfabrik**, als dasselbe von bedeutenden Gütern ringsum umgeben, die Bodenverhältnisse zu Rübenbau quant- und qualitativ ausgezeichnete, Arbeitskräfte zu noch mäßigem Preise, ebenso Wasser nahe und Kohle in geringer Ferne genügend vorhanden sind. Der Besitzer, dem techn.-chemischen Fach angehörig, würde auch gern einem solchen Unternehmers mit dem ganzen Werthe des Grundstücks beitreten, wie denn überhaupt auf frankirte Anfragen unter X. Y. Z poste restante Apolda sowohl, als auch bei Herrn Dampfesselfabrikant **F. Schmidt** in Halle Näheres zu erfahren ist.

Auction.

Veränderungshalber sollen in meinem Gute zu Schiepzig Dienstag den 15. d. Mts. 3 starke Ackerpferde, einige Kühe und Schafn, sowie ein Kutschwagen, eine Droschke und andere Gegenstände verkauft werden.

H. Wolke.

Wegen Umzugs sollen ein fast neues **Nußbaum-Meublement** in blauem Atlas, ferner ein klangerreiches **Pianino** und andere gut erhaltene **Meubles** verschiedenster Art verkauft werden. Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

Freitag den 11. d. Mts. Abends 6 Uhr Verlosung im Schützenhause.

Löbejün.

Häufle.

500 \mathcal{R} . sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch **C. Saller** in Zörbig.

Zu verkaufen ist

ein **Safengrundstück** in **Halle a. S.** von ca. 8 1/2 Morgen Fläche,

davon sind

ca. 4 Morgen sehr zweckmäßig und solid angelegtes Wasserbassin mit 4 Krabnen und Utenstillen,

ca. 3 Morgen Duais mit Wohnhaus, welches Keller, 1 Saal, 7 Stuben, 2 Küchen, mehrere Kammern enthält; daran ist ein Speicher mit Contorflube,

ca. 1 1/2 Morgen Land, welches zu Bauplatz oder Holz-, Stein-Lagerplatz ohne große Kosten hergerichtet werden kann.

Neben Expeditions-Geschäft eignet sich das Grundstück vorzüglich für ein größeres Geschäft mit Holz, Steinen, Baubedürfnissen überhaupt, da der Bedarf an Baumaterial in Halle ganz bedeutend und in stetem Wachsen ist; ebenso zur Aufstellung von Sägen- oder Mahl-Mühlen, wozu die vorhandenen Baulichkeiten bis auf die Dampf-vorrichtungen leicht abgeändert werden können; auch für größere Getreidegeschäfte dürfte das Grundstück von Wichtigkeit sein.

Forderung ist 18,000 \mathcal{R} ., jedoch wird nur der vierte Theil Anzahlung verlangt; das andere kann mehrere Jahre zu 4 1/2 % p. anno darauf stehen bleiben.

Reflectanten belieben sich unter Angabe ihrer Referenzen zu wenden an

J. G. Quandt & Mangelsdorf
in Leipzig.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zu unserer Weihnachtsbescheerung ging ferner ein: bei Fr. G. N. Eiselen: von B. 2 \mathcal{R} .; Fr. G. C. getragene Säden; Fr. v. d. B. getragene Tuchfäden; Fr. G. R. 3. 2 \mathcal{R} .; Herrn R. R. St. (für Cholera-Waisen) 1 \mathcal{R} .; Fr. Prof. v. M. 2 \mathcal{R} .; Ungenannt getragene Tuchfäden; H. Kfm. P. 19 Ellen wollenes Zeug, 6 Ellen Kattun, 10 Halsstücher; H. Kfm. Sch. 6 P. wollne Strümpfe, 6 Shawls, 1 Krage, 1 Tuch, 3 Fanchons, 2 Jacken; Herr R. aus Kütten 3 \mathcal{R} .; Fr. G. v. Sch. 1 \mathcal{R} .; Fr. Prof. W. 3 \mathcal{R} .; Mad. R. 2 Schürzen und 2 Taschentücher; H. Kfm. B. 12 Tafeln nebst bunten Schieferstiften, 1 Pack Bleistifte, 12 Bilderbogen, 12 kleine Malkasten, 12 große u. 12 kleine Schreibbücher; Hr. Pfefferkühler B. 90 große und 320 kleine Pfefferkörner und eine große Dose Marzipan. Außerdem noch von Fr. M. für eine arme Familie zu Weihnachten 2 \mathcal{R} ., und zu gleichem Zwecke von Fr. U. G. R. 2 \mathcal{R} ., wodurch zwei sehr bedürftige Familien hoch erfreut worden sind und von einer bewährten Freundin unserer Anstalt 10 \mathcal{R} . für dieselbe. Bei der Hausmutter unserer Anstalt: von Geschwister St. 2 \mathcal{R} ., Fr. Dr. M. 1 \mathcal{R} .; Ungenannt 1 \mathcal{R} .; Fr. D. B. R. D. 1 Rock, 1 Paletot, 1 P. Beinkleider, 1 Jacke, 1 P. Stiefeln und 2 P. Strümpfe; Fr. B. 20 Puppen und Spielzeug; Fr. J. köpfernes Spielzeug; Fr. B. 1 \mathcal{R} .; Fr. v. D. 1 \mathcal{R} . 2 \mathcal{R} . 15 Sgr. u. 6 P. Strümpfe; Ungen. 1 \mathcal{R} .; L. M. 2 Shawls, 2 Tafeln und 2 Bilderbücher; Fr. Th. 21 Tafeln, 2 Pennale, Bleistifte, Stahlfedern, Stahlfederhalter, 23 Schreibbücher, 11 Bilderbücher, Bilderbogen und Schieferstifte; Fr. U. 1 \mathcal{R} .; Fr. S. 1 \mathcal{R} .; Fr. G. N. B. 6 \mathcal{R} .; Ungen. 4 \mathcal{R} .; Fr. v. B. 2 \mathcal{R} . und 12 Puppen; Ungen. 7 Taschentücher; Ungen. 6 Mützen, 5 P. Tragebänder, 3 P. Strümpfbänder, 1 Gürtel; Fr. B. L. 5 \mathcal{R} .; Fr. G. R. B. 1 \mathcal{R} .; G. 15 Sgr.; Fr. Dieramann P. 5 \mathcal{R} . nebst 3 Hemden, 3 wollnen Röschchen, 3 P. Strümpfe und 2 Shawls; Ungen. 18 Wäcken, 1 Dose Marzipan; Ungen. 1 Rock, 1 Weste, 1 Tunjacke; Fr. Th. 1 Kleiderchen, 1 Hemd, 3 Jacken, 2 Röcke, 2 Halsrücher, 5 Mützen, 5 P. Handschuh, 4 Schälchen und 6 Puppen durch Fr. K.; Ungen. 30 Tafeln; Fr. R. R. v. F. 15 Puppen; Fr. v. M. 2 Schürzen, 2 Mützen, 2 Shawls; Ungen. 6 Shawls, 3 Fanchons, 3 kleine Tücher, alte Spielfachen und 15 Sgr.; Fr. K. 2 1/2 Pfund Licht; Herrn R. 82 kleine Wäcken; R. 6 Siedenperde und 30 Peischen; Fr. Fr. 1 Tuchrock; Fr. B. R. 1 Tuchrock; M. E. verschiedene Reste wollnes Zeug; Herr B. 24 Ellen Gingham; Fr. v. B. 1 P. neue Lederschuhe. Durch Frau Dr. Heller: von Fr. U. M. 3 \mathcal{R} . (für Cholera-Waisen); Fr. F. 3. 1 \mathcal{R} .; Fr. Past. 3. getragene Beinkleider, 1 Weste und 1 Mütze; Fr. D. getragene Beinkleider, Hemd, Leinwand zu einem Hemd, Frauenjacke und Tüchchen, Fr. Dr. H. 1 \mathcal{R} .

Durch alle diese Gaben wurde es uns möglich, den Kindern unserer Anstalten eine Weihnachtsfreude zu bereiten, und indem wir für dieselben unsern wärmsten Dank aussprechen, gereicht es uns noch zur besondern Freude, allen denen zu danken, die uns mit Näh- und Strick-Arbeit so reichlich geholfen haben. Mögen sie Alle den Anstalten auch im neuen Jahre ihre Theilnahme erhalten.

Halle, den 4. Januar 1867.

Der Vorstand.

Die Gärtner-Lehranstalt zu Cöthen (Anhalt),

welche unter der Oberaufsicht herzoglicher Regierung laut Verfügung d. d. Dessau den 21. December 1863 steht,

beginnt am 1. April 1867 wiederum einen neuen Course und damit den vierten Jahrgang ihrer Thätigkeit. Eltern und Vormündern, deren Söhne u. f. w. sich der Gartenkunst widmen und eine den jetzigen Verhältnissen angemessene theoretische wie praktische Ausbildung in den verschiedenen Fächern der Gärtnererei sich aneignen wollen, empfehlen wir das Institut angelegentlichst mit dem Bemerken, daß die Statuten, welche alles Nähere auf die Anstalt Bezügliche enthalten, auf frankirte Briefe an die Unterzeichnete franco von derselben zugesandt werden.

Die Direction.

G. Goeschke. L. Schröter.

Pensions-Anzeige.

Söhne, welche von Eltern d. J. ab das Cisleber Gymnasium besuchen wollen, können bei mir eine freundliche Wohnung und Beköstigung finden, erforderlichen Falls auch Pflege, Aufsicht und Unterstützung bei ihren Schularbeiten.

Die verwitwete Pastorin Lessing, wohnhaft am Markt Nr. 26.

Für Eltern und Vormünder.

Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme, mütterliche Pflege, gewissenhafte Beaufsichtigung, Nachhilfe in Schularbeiten und Musikunterricht. Auskunft ertheilt gütigst

Hr. Diakonus Pfaffe und Hr. Kaufmann Hampke.

Pensionsanzeige.

Ich habe die Absicht, zu Eltern mit meiner Tochter nach Halle zu ziehen, um junge Mädchen in Pension zu nehmen. Es würden jüngere Kinder, welche die Schule noch besuchen, die liebevollste mütterliche Pflege und Aufsicht, Nachhilfe in den Schularbeiten; Erwachsene neben der Ausbildung, welche die Stadt bietet, Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, auf Verlangen auch im Kochen und Wirtschaftsangelegenheiten finden. Geehrte Eltern, welche uns das Vertrauen schenken und uns ihre Kinder zuführen wollen, bitte ich um recht baldige Anmeldung und Rücksprache. Bis zum 1. April hier in meinem Hause zu Gerbestedt.

Verwitwete Dr. Bergener.

Familienverhältnisse halber ist eine neugebaute Brauerei und Schenkstube auf 6 Jahre zu verpachten und kann gleich übernommen werden von dem Brauereibesitzer **Eduard Scheiblich** in Naumburg a. d. S.

Die Gesellschaft Westend.

Auch von einsichtsvollen Personen, welche die Schäden, an denen die Wohnungsverhältnisse in Berlin krank, keineswegs verkennen, welche mit beneidendem Eifer die scharf contrastirenden Schilderungen aus London hören, und gar kein Hehl haben, wie das Bewohnen eines eigenen Häuschens mit freundlichem Garten in der gesunden Luft des schön gelegenen Charlottenburger Plateaus, nahe dem Grunewald, an sich gewiß begehrenswerth für jede Familie sein müsse, welcher der Sinn für friedliche Häuslichkeit nicht abhanden gekommen — auch von solchen vorurtheilsfreien Personen hört man einzelne Bedenken gegen das Unternehmen der Gesellschaft „Westend“ äußern, die wir, wiewohl ihnen am Besten durch die thatsächlich bereits erfolgten Ankäufe von 30 Baustellen widersprochen ist, in Kürze anführen und beleuchten wollen. Sie laufen hinaus auf folgende drei Einwendungen: Die Entfernung zwischen diesem neuen Stadttheil und der Hauptstadt sei eine zu bedeutende; das „notorische“ Verfehlen einer Menge von Wohnungen innerhalb der Stadt schließe eine lebhaftere Nachfrage nach Wohnungen außerhalb derselben von selbst aus; endlich würde der Hausbesitz im Westend von den wirklich wohlhabenden Klassen verschmäht werden, da diese Acquisitionen in nächster Nähe der Stadt vorzögen; für die weniger Bemittelten würde die Anlage zu kostspielig sein.

Darauf wird entgegnet: Die Entfernung ist nicht viel bedeutender, als der Weg, welchen zahllose Geschäftsleute in Berlin von ihrer entlegenen Wohnung nach ihrem Geschäftslokale zu machen haben; die raschere Fahrt auf der Pferdebahn gleicht die Differenz aus. Nun wird aber schwerlich Jemand beispielsweise die Fahrt im Omnibus vom Köpenicker Felde nach der Königs- oder Friedrichsstadt mit dem ewigen Ein- und Aussteigen von Fahrgästen, Verfehrstöckungen u. s. w. angenehmer finden, als die stotte Beförderung von Charlottenburg nach Berlin auf der Pferdebahn. Die Entfernung ist an sich, den Maßstab der großen Stadt angelegt, keineswegs eine bedeutende zu nennen. Sodann ist der angebliche Ueberfluß an Wohnungen innerhalb der Stadt, wie der soeben von dem Magistrat publicirte Verwaltungsbericht pro 1865 ergibt, factisch nicht vorhanden; nur von den allerärmlichsten Wohnungsräumen, die höchstens 80 \mathcal{R} . Miete im Jahre abwerfen, standen 726 Prozent leer; dagegen finden wir, je höher der Mietzins, um so weniger leerstehende Wohnungen, schon bei 100 \mathcal{R} . Miete ungefähr 2 Proz. Außerdem beabsichtigt die Gesellschaft ja aber auch nicht einem Mangel an Wohnungen überhaupt, sondern dem Mangel an guten, an gesunden, an selbstständigen Wohnungen abzuhelfen; aus der verdorbenen Luft und fort von den zahlreichen Herden ansteckender Krankheiten bringt den Anstifter seine Familie in eine reine erfrischende Atmosphäre, entzieht sie den Gefahren für die Sittlichkeit, welche der beschränkte Aufenthalt in der großen Stadt so leicht mit sich führt, entzieht sich selbst der Tyrannei der Hauswirthe und wird sein eigener Herr. Endlich erscheint auch das letzte Bedenken, den Kostenpunkt angehend, nicht begründet. Die Anlage ist für Familien von mittlerer Wohlhabenheit berechnet, für solche, welche auch in Berlin eine Wohnung von 200—500 \mathcal{R} . Jahresmiete inne haben. Gerade an solchen Familien ist aber in Berlin kein Mangel, und man erfährt über die Dürftigkeit der häuslichen Einrichtung, in welcher sich hier Geschäftsleute und Beamte befinden, deren Einkommen keineswegs den Verzicht auf den am schwersten entbehrlichen Comfort des Lebens, auf eine angenehme, bequeme, gegen Störungen geschützte Häuslichkeit, gebietet. Hinsichtlich der Details des Kostenpunktes giebt eine hier im Selbstverlage des persönlich habenden Gesellschafters, Fabrikbesizers Werckmeister, erschienene Broschüre: „Das Westend und die Wohnungsfrage“, welche im Bureau der Gesellschaft am Dönhofsplatz, Krausenstraße 36, wie auch im Buchhandel zu haben ist, genaue Auskunft. In diesem Schriftchen ist das Unternehmen nach allen Seiten klar gelegt, es sind Bauplanschläge vom Baumeister Grossius beigefügt, namentlich auch die in Bezug auf Be- und Entwasserung des Terrains, Beleuchtung, öffentliche Sicherheit u. c. getroffenen Anstalten hervorgehoben. Beiläufig wird bemerkt, daß erst in den letzten Tagen eine Lehrerin von Ruf ein Grundstück von der „Westend“ acquirirt hat, um auf demselben eine Schule, mit Pension verbunden, zu errichten: ein Beweis einerseits für das gute Vertrauen, dem die Gesellschaft im Publikum begegnet, anderentheils für die Leichtigkeit, mit welcher sich die Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der Colonie, so gut wie der materiellen, herstellen wird.

Erscheint nach Allem in einem Augenblicke, da die Vergrößerung unseres Staates, welche ohne Zweifel bald auch eine vermehrte Ausdehnung der Hauptstadt bewirken wird, eingetreten ist, der Gedanke als ein glücklicher, über die nächste Umgebung der Stadt hinauszugehen, so fragt es sich weiter, ob die Aufforderung zur Gelbanlage ebensoviel verlockend erscheinen kann, wie die zum Ankauf der Grundstücke; ob bei dem Fortgange des Verkaufs der letzteren, wie er zuversichtlich erwartet werden darf, die Actionaire eine gute Verzinsung ihrer angelegten Gelder erwarten können.

Nach der von dem Comité veröffentlichten Rentabilitäts-Berechnung kostet das nunmehr definitiv erworbene Terrain der Gesellschaft 225,150 \mathcal{R} ., oder pro Ruthe 5 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} . — eingerechnet die Gassirungs-, Entwässerungs-, Park-, Gas- und Wasser-Anlagen. Die Gesellschaft besitzt, nach Abzug der für Wege, Plätze, ferner für Polizei- und Spritzenhaus erforderlichen Grundflächen, im Ganzen 39,820 Quadratrußen, die schon verkauften 30 Grundstücke eingerechnet. Für die letzteren ist ein Verkaufspreis von 10 \mathcal{R} . pro Ruthe erzielt worden. Wollte man diesen Preis als den für den ganzen Complex zu erwartenden annehmen, so würde sich bereits eine Verkaufssumme von 398,200 \mathcal{R} . ergeben, sonach ein Ueberfluß über das Anlage-Capital von 173,200 \mathcal{R} ., und nach Abzug der bei einer Geschäftsabwicklung in fünf Jahren erwachsenden Bureau- und sonstigen Unkosten im Betrage von 15,000 \mathcal{R} ., ein Ueberfluß von 158,200 \mathcal{R} ., welcher, auf 5 Jahre vertheilt, einen Gewinn von 14% pro anno darstellt. Es wird aber angenommen, daß, nach dem in sicherer Aussicht stehenden baldigen Wegfall des Charlottenburger Zollhauses, erheblich bessere Preise für den Grund und Boden zu erzielen sein werden, so daß der Gewinn noch bedeutend höher sich belaufen würde.

Jedenfalls stehen wir einem Unternehmen gegenüber, das, während es nach allen Seiten gesunde Chancen bietet, zugleich einem gemeinnützigen Zwecke dient, einem dringenden Bedürfnisse Rechnung trägt, und dem daher der glückliche Erfolg zu wünschen ist, welchen bei seinem ersten Auftauchen die durch den Krieg herbeigeführten Wirren beeinträchtigt haben.

(Berliner Börsen-Zeitung.)

Material-Geschäfts-Verpachtung.

Ein Material-Geschäft in einer kleinen Stadt, welches noch in vollem Betriebe ist, habe ich im Auftrage zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt

C. Zaller in Börsig.

In bester Geschäftslage der Stadt Wettin a/S. steht ein Dachhaus zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen beim

Kaufmann **Erdmann** daselbst.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenes verheiratheter Gärtner sucht eine Stelle. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Z.

Ein Lehrling findet in einer Papierhandlung unter sehr günstigen Bedingungen Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine stotte Fleischerei in Siebichenstein bei Halle ist vom 1. April d. J. zu verpachten.

Näheres Geißstraße 24, 1. Tr.

Bescheinige hiermit mit Vergnügen dem Herrn **Friedr. Röhrich**, daß die von demselben fabricirten **Kinderzwiebacke**, die ich bei meinem Kinde sofort nach Geburth anwandte, da dasselbe keine Muttermilch genoß, die staunenswerthesten Resultate lieferte.

Herrn **Dr. med. Kirsch** hier, der die Zwiebacke ebenfalls bei seinem Kinde anwandte, hat mir sehr befriedigende Mittheilung gemacht, war so freundlich, dieselben zu empfehlen und waren diese Empfehlungen stets mit dem besten Erfolge gekrönt.

Magd., den 7. Juli 1865.

W. Aupt, Kaufmann.

Obiger Arrowroot-Kinderzwieback

(ein vollständiger Ersatz der Muttermilch) wurde von der berühmten Geburtshelferin und promovirten Doctorin **Frau Professor Dr. Heidenreich** geb. **von Siebold** in Darmstadt seit vielen Jahren mit dem besten Erfolge angewandt und ist zu haben in 1/4 Paqueten à 10 Kr. und in 1/2 Paqueten à 5 Kr. in **Halle** bei

A. Rentze, Schmeerstraße 36.

Ein Gärtnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht im „Kessel“ bei Diemitz.

Ein anständiges Mädchen in gekrönten Jahren sucht sofort oder später einen Dienst für Küche und Hausarbeit, am liebsten bei einzelnen Leuten, in Halle oder auswärts. Näheres großer Schlamml 10.

Eine anständige Witwe, in allen Zweigen der Wirthschaft gründlich erfahren, sucht sofort oder später eine Stelle als Wirthschafterin durch **Frau Schulz**, Breitestraße 37.

Ein anst. Mädchen, 18 J. alt, aus achtbarer Familie, Weisnähen u. Schneidern erlernt, sucht a. Stütze d. Hausfrau, b. bescheid. Ansprüchen Stelle durch **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht in einem christlichen Hause als Stütze der Hausfrau ein Unterkommen und wird sich jeder Hausarbeit, sowie auch der Pflege und Wartung der Kinder gern unterziehen, sieht dabei nicht auf hohen Lohn, wünscht aber als Glied der Familie betrachtet zu werden. Gef. Franco-Offerten besördert unter A. S. die Exped. der Erfurter Zeitung zu Erfurt.

Eine Dame in mittleren Jahren, aus guter Familie, die lange Zeit eine Wirthschaft selbstständig geführt hat, sucht eine Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts oder als Wirthschafterin einer älteren Dame. Hauptfächlicher Wunsch ist ihr artige, freundliche Behandlung und würde sie gern dabei auf Gehalt verzichten. Offerten werden erbeten unter der Adresse: N. N. poste restante Aschersleben.

1 selbständige u. 3 andere tüchtige Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Jungfern u. Stubenmädchen erhalten 1. April gute Stellen durch **Frau Hartmann**, kl. Schlamml 10.

Ein Lehrling für Materialgeschäft mit Nebenbranchen in einer Stadt hiesiger Gegend findet sofort oder zu Ostern vortheilhafte und anständige Stellung. Briefe mit S. S. an Herrn **Ed. Stückrath** in Halle, franco.

Agenten-Gesuch.

Eine bedeutende Fabrik sucht zum Vertriebe ihrer Fabricate, welche hauptsächlich für die Landwirthschaft geeignet sind, für Thüringen unter sehr günstigen Bedingungen einen gewandten und soliden Agent.

Erforderlich ist es, daß derselbe Rittergüter und größere Oekonomieen regelmäßig besucht.

Nähere Auskunft besorgt auf frankirte, an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z gerichtete Anfragen unter Chiffre **A. B. # 100**.

General-Versammlung der Krieger von 1866.

Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr in Schlüter's Restauration
Vortrag des Herrn Dr. Kunze.

Den geehrten Mitgliedern ist der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet.

Der Vorstand.

Unsere Lager

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusage der billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle.

Schömburg Weber & Co.
am Hafen.

Apotheker Lehmann's

W magenstärkender Kräuter-Liqueur, **W** aromatischer Kräuter-Spiritus, **W** allbekannte Mittel, ersteres bei Verdauungsunfähigkeit, Verschleimung, Magenkrampf und Magenerkältung; letzteres bei allen, selbst veralteten rheumatischen Leiden **ärztlich** empfohlen und von vielen Consumenten wegen der außerordentlichsten Wirkung rühmlichst anerkannt, ist in Flaschen à 10 Gr. stets echt zu haben bei **Fr. Hempel,** General-Depot in Halle.

A. Schneider, Coiffeur.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem mein **Coiffeur- und Parfumerie-Geschäft** nach **gr. Ulrichsstraße 56,** in den früheren Localen des Herrn **Conditor Beyer** verlegt.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lokal geneigter Beachtung.

Eleganter Herren-Salon. Separater Damen-Salon.

A. Schneider, Coiffeur.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 13. Januar Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Vocal- u. Instrumentalconcert

der **Schüler'schen Liedertafel** und der **Liedertafel „Laute“**

als Benefiz für ihren Dirigenten **A. Schüssler.**

Für **Orchester, Soli und Männerchor:** Introduction z. „Norma“ v. Bellini; Introduction z. „Gaar u. Zimmermann“; Berner Sängerkunstfestmarsch; Sängertanz; Lieder für Bariton und Tenor. — Das Nähere die Programms.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Ein vollst. Theaterwerk, Bücher u. f. reil. Gesellsch. ist **sofort** pr. Monat 1 **Th.** zu verpachten. **Adr. Fischer** in Schlettau b/Halle.

Milch-Mesche

in allen Nummern, schön braun glasiert, hat großes Lager zur besten Auswahl und billigen Preisen **A. Knabe,** gr. Schlamm Nr. 2.

Schöne Federn und Daunen verkauft **H. Schlamm** Nr. 3.

Zur größten Beachtung.

Es tritt nun die Zeit ein, wo die zum Schlachten sich eignenden Pferde wieder knapp werden, ich ersuche daher die geehrten Herren Pferdebesitzer und Landwirthe gefälligst Notiz zu nehmen, jede Offerte ist zu erhöhten Preisen erwünscht bei **Fr. Thurn,** Moritzthor Nr. 6 und Geißstraße Nr. 11.

Gefunde, fleischige, vorzüglich fette Pferde kauft immer **Fr. Thurn,** Roschlächter, Halle, Moritzthor 6.

Ein sehr gut dressirter schwarzer Pudel ist zu verkaufen **Schmeerstraße 36.**

Eine 1 1/2 jähr. hübsche Hühnerhündin von guter Klasse, etwas dressirt, soll für 7 **Th.** verkauft werden beim **Gärtner Worch** in Reideburg.

Zu den Wahlen.

Zum ersten Male seit lange sollen wir wieder eine directe Stimmzettwahl haben und ist uns deshalb bei diesem ungewöhnten Geschäft um so nöthiger, uns auf einen großen politischen Mann als unseren Vertreter zu vereinigen, da sonst der kleinen politischen Agitation Thür und Thor geöffnet ist, weil man der Urne dunkeln Spruch vor Schluß des Wahlgeschäftes weder berechnen noch ergründen kann.

Die Wahl zum Norddeutschen Parlament ist vor der Thür und wiederum sieht man in Halle und dem Saalkreise keine völlige Einigung sämmtlicher liberaler Elemente, die doch Angesichts der großen Thatsachen geboten genug erschienen.

Eine große Zahl politischer Männer veröffentlicht in Nr. 5 dieser Zeitung vom 6. Januar d. J. ihre Vereinigung zur Wahl des Professor **Mar Duncker,** unseres geliebten alten Führers vom Jahre 1848.

Ich kenne viel gute Männer in diesen Landen,
Doch einen Besseren als ihn kenn' ich nicht!

Aufgegebenen Geschäfts halber sind 20—30 Schock gute, gänzlich trockene Speichen, sowie trockene rüßerne, eichene und birchene Nuthölzer sehr preiswürdig zu verkaufen bei

Gustav Prohl in Merseburg.

Für weiße Glasabschnitte u. Gläser, 3" br., 4" lang Rheinl., werden die höchsten Preise in jedem Quantum gezahlt. Zu erfragen bei **Hrn. Walter,** Jägerplatz 10.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntniß **H. Graff** im „Rosenthal“.

Weissenfels, Markt Nr. 212 sind 1 Verkaufsladen, Ladenstube, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in bester Lage von jetzt ab zu vermiethen und **Oftern 1867** zu beziehen.

Von dem berühmten und vielfach erprobten

W **Miller'schen** **S** **Schweizer Alpenkräuter-Haaröl,** das beste und sicherste Mittel, um auf Glazen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haartwuchs zu erzielen und Schnurr- und Badenbärte herauszutreiben, ist so eben eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 Gr. à St. zu haben bei **A. Hentze,** Schmeerstraße 36.

Deshalb stimme ich bei den bevorstehenden Wahlen unbedingt für den Obigen und bitte meine Collegen, die Bauern und Bürger des Saalkreises und der Stadt Halle, sowie die Feld-, Fabrik- und Berg-Arbeiter, sich bei der bevorstehenden Wahl nicht von eitlem Agitationsluft und kleinem unnützen Parteigeizank hinreißen zu lassen, sondern mit überwältigender Majorität in Stadt und Land den Zettel mit **Mar Duncker** beschrieben in die Urne zu werfen, damit wir bekunden, daß wir gefunden politischen Ansichten immer mehr entgegenreisen und der reactionären Partei beweisen, daß ihr Wesen in unsern Kreisen weder Stütze noch Halt hat.

Deshalb ihr gegenüber kein liberales kleinliches Parteigeizank, sondern einmüthige Wahl des vorgeschlagenen freisinnigen und geliebten Mannes.

Gröbers, den 8. Januar 1867.

Ferdinand Knauer.

Freitag früh
frischen Seedorfch.
J. Kramm.

Frische Kieler Sprotten
empfangt
J. Kramm.

Ein Mahogany-Flügel, nicht zu groß, in gutem Zustande erhalten, ist zu verkaufen bei **Keilhauer** in Lauchstädt.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist zu haben:
Reglement für die Prüfungen der Candidaten des höheren Schulamts.
Amtlich. 1867. 5 Gr.

Etablissemment.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, z. B. Geschnitten und Reise-Effekten in allen Branchen, sowie Möbelarbeiten in und außer dem Hause werden zu soliden Preisen angefertigt; ferner werden auch alle Bestellungen und Reparaturen von Wagen angenommen und unter Versicherung prompter und reeller Bedienung ausgeführt von

Louis Wassermann,

Sattlermeister u. Tapezierer, Leipzigerstraße 15.

Der Bodverkauf beginnt bei mir den 1. Februar, auch sind 150 Stück Mutterschaafe zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen. **Pforta,** den 7. Januar 1867.

C. W. Jaeger.

Einem schlachtbaren Bullen verkauft
Seiffert in Peißen.

15,000 Thlr. werden auf vorzügliche Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? erfahren Selbstdarleiber bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Dank

dem unbekanntem Herrn, welcher uns durch Herrn **Hoffmann** in Neßben 5 **Th.** zugeschied hat. Der genannte Beitrag wird von uns nach Wunsch des Einfinders zu dem gedachten Denkmal für **Otto Sachs** in Neßben verwandt werden.

Die theilnehmenden Krieger.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag halb zehn Uhr entschlief sanft nach kaum zügigem Krankenlager meine unvergeßliche Frau **Christiane** geborene **Liesegang,** meiner Sohne zärtlichst sorgende Mutter. Diese Anzeige widme ich nur auf diesem Wege allen guten Freunden zu stiller Theilnahme. Gott wird mein Kreuz mir tragen helfen. **Spören,** den 9. Jan. 1867.

Schmidt, Pastor.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Inserationsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 9.

Halle, Freitag den 11. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Januar. In der heutigen (50.) Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident von Fordenbeck vor Eintritt in die Tagesordnung dem Hause mit, daß der langjährige Vorsteher des stenographischen Büreaus des Abgeordnetenhauses, Stolze, der Erfinder des verbreitetsten stenographischen Systems, gestorben sei. Die Abgeordneten erhoben sich zum Zeichen der Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen sämmtlich von ihren Sitzen. Hierauf wurde die Berathung des Berichts der vereinigten Kommissionen für das Justizwesen und für Handel und Gewerbe über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pflichten der Handelsmäkler, fortgesetzt. Für den Gesekentwurf sprachen die Abgeordneten Dr. Achenbach, Ewen, Schmidt (Radow) und Graf Renard, gegen denselben die Abgeordneten Dr. Gneiß, Reichenheim und von Blanckenburg. Der Regierungs-Kommissar, Geh. Regierungsrath Eck befuhrwortete die Annahme des Gesekentwurfs. Der Berichterstatter, Abgeordneter Koeppel, empfahl gleichfalls die Annahme der Regierungsvorlage. Bei der Abstimmung wurde zunächst das Amendement des Abg. Zweiten, Johann der ganze Gesekentwurf verworfen. — Das Haus ging zur Schlußberathung über den Gesekentwurf, betreffend die Einführung der Klassensteuer an Stelle der Wahl- und Schlachtsteuer in der Stadt Wittstock, über. Der Berichterstatter Abgeordneter Krieger (Berlin) befuhrwortet den Antrag der Kommission, dem Gesekentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Die Abgeordneten Dr. Löwe, von Wincke (Hagen), von Wincke (Dobendorf), Michaelis (Stettin), Dr. Gneiß und Dr. Birchow beteiligten sich bei der Generaldebatte. Der Gesekentwurf wurde hierauf mit großer Majorität angenommen. — Es folgte die Berathung des Berichts der Kommission für das Justizwesen über den Gesekentwurf, betreffend die Befrafung der unbefugten Aneignung von Benzin und die Abänderung der Bestimmungen im Zusatz 22 des Ostpreussischen Provinzialrechts. Nach kurzer Debatte und nachdem die eingebrachten Amendements von den Abgeordneten Dr. Achenbach und Senff wieder zurückgezogen worden, wurde der Gesekentwurf nach den Anträgen der Kommission mit großer Majorität angenommen. — Auch die Vorlage bezüglich anderweitiger Regelung der direkten Besteuerung im Fürstenthum Heddingen wird angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft, da über die Untervertheilung der Grundsteuer wegen Erkrankung des Referenten v. Fock nicht debattirt werden konnte. Schluß der Sitzung 3 Uhr 35 Minuten. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzes über Art. 69 der Verfassung, Petitionsberichte, mündlicher Bericht über den Fortgang und den Bau der Staatsseisenbahnen und Wahlprüfungen.

Die Fortschrittspartei beabsichtigt, dem Abgeordnetenhause einen Gesekentwurf wegen Gewährung von Diäten und Reisekosten für die Abgeordneten zum Norddeutschen Parlament zu unterbreiten. Die Einbringung des darauf bezüglichen Antrages soll schon in einer der nächsten Sitzungen erfolgen. Da eine Beschleunigung der Erledigung dieses Antrages notwendig ist, so wird der Versuch gemacht werden, dieselbe durch Schlußberathung herbeizuführen.

Die „Patriotische Vereinigung“ hat einen Aufruf zu den Wahlen erlassen, welcher maßvoll den politischen Gegnern gegenüber gehalten ist, aber in einzelnen Sätzen darlegt, was die Conservativen von den Annerionen im Geheimen denken, welchen sie offen entgegenzutreten nicht mehr wagen. Es wird gesagt, der Einheitsstaat sei keineswegs vom conservativen Standpunkte aus wünschenswerth; derselbe würde in gleicher Weise den Forderungen des Deutschen Volksgeistes, wie den Forderungen Deutscher Freiheit widerstreben, da es zwar in der Deutschen Art liege, daß der minder Mächtige dem Mächtigeren sich anschließen und, soweit es erforderlich ist, sich unterordnet, nicht aber, daß derselbe deshalb auch kein berechtigtes Eigenwort ausbreite.



die Berufung
len, also etwa
Sitzungen des
ttfinden.
Betreff der Re-
läßt sich als
für Arme und
egraphenwesens
die Kolleinnah-
n die Bundes-
men Ausgaben
e. Die Kosten
tschließlich der
allein zu tra-
dicht ausreichen,
ft, welche nach
um unter Con-
rieben werden.
Falle von den
müssen.“
der Arbeiter-
Gegenstand der
chtigen Fragen,
ung des Genos-
stungen, ist die
vernehmen der
fung entgegen-
ngens Ansicht der
im Zweite eine
beantragt wer-
Gesekgebung in
Umgestaltung
ist, so erschien
selbst zuvor zu

Das Abgeordnetenhause wird daher im Zusammenhang mit einer Revision der gesammten Gewerbe-Ordnung in der nächsten Landtags-Session zur Verhandlung gelangen und unzweifelhaft im Sinne einer freibeitlichen Entwicklung geregelt werden.

Die von rheinischen Blättern gebrachte Nachricht von geheimen Instruktionen, welche den verschiedenen Behörden mit Hinsicht auf die Wahlen zum Parlament zugegangen wären und worin die Weisung enthalten sei, daß die Verwaltungsbeamten selbst sich so viel als möglich um Candidaturen für das Parlament zu bewerben hätten, kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ nach zuverlässigen Quellen für eine Erfindung erklären.

Im Abgeordnetenhause ist folgender Antrag des Abg. v. Bethmann-Hollweg und Genossen eingebracht: Die k. Staats-Regierung aufzufordern: den Grundbesitz von dem privilegium odiosum der gesetzlichen Beschränkung des Zinsfußes von Hypothekenschulden durch Vorlegung eines Gesetzes in nächster Landtagsession zu befreien.

Einen kömischen Beitrag zu den Schwierigkeiten, welche man in Sachen mehr sich selbst, als Anderen durch Kenntenz in militärischen Dingen bereitet, liefert die Schl. Z. in folgender Mittheilung: Nach Rückkehr der Sächsischen Truppen beanpruchte der Sächsische Kriegsminister das Hauptzeughaus in Dresden zugleich mit der Erklärung, einen Theil an Preußen einräumen zu wollen. Das Preussische Gouvernement aber, im Besiz des Zeughauses, erklärte umgekehrt sich bereit, den nöthigen Theil an das Sächsische Militär abzutreten. Um als der abtretende Theil zu erscheinen und nicht als der geblendete, zog man Sächsischerseits es vor, die Militäreffecten zwei Monate lang Wind